

# 5 *XVviri sacris faciundis, Matronae, Pueri, Puellae.* Eine prosopografische Analyse der Acta saecularia Severiana

von François Chausson

Eine vollständige Prosopografie der Männer, Frauen und Kinder, deren Namen im *commentarium* der severischen Säkularspiele von 204 n. Chr. in verschiedenen Erwähnungen erscheinen, würde die Dimensionen dieser Studie sprengen. Dieses Kapitel enthält deshalb allgemeine und technische Überlegungen, die für die Erstellung des Textes herangezogen wurden. Daneben liefert es eine aktualisierte Liste der beteiligten Personen und kommentiert neue Lesarten. Giovanni Battista Pigghi hatte in seiner Ausgabe bereits eine recht genaue Berechnung der Personennamen vorgenommen, auf die die Untersuchungen von Bärbel Schnegg und François Chausson regelmäßig zurückgegriffen haben. Die neue Edition des severischen *commentarium* bot die Gelegenheit, einen Versuch zu unternehmen, die Position jedes einzelnen Namens der Listen zu analysieren, um jeder erhaltenen oder fehlenden Nomenklatur einen Platz in der Inschrift zuzuweisen. Für die Erwähnung der Namen bei den einzelnen Personenbezeichnungen wird versucht, die verwendeten Regeln deutlich zu machen. Der durchschnittliche Platz, den jede Nomenklatur einnimmt, wird berechnet. Daneben wird ein Rahmen für den Verlauf der Namenslisten festgelegt, der die Grundlage für alle weiteren prosopografischen Arbeiten bilden könnte.

## 5.1 Die historiografische Tradition

Jede Annäherung an die im *commentarium* von 204 n. Chr. enthaltenen Personenlisten muss auf einer langen historiografischen Tradition beruhen. Die Entdeckungen von 1890 führten im folgenden Jahrzehnt zu prosopografischen Studien von Theodor Mommsen (1891 und 1892) und Christian Hülsen (1902) sowie zu Mitteilungen in der 1897–1898 veröffentlichten *Prosopographia Imperii Romani*. Die Funde neuer Fragmente aus dem Jahr 1930 lieferten weitere Passagen aus diesen Listen, womit sich die Kenntnisse über die Personen, deren Namen im Dokument enthalten waren, erheblich erweiterten. Diese Entdeckungen wurden von Pietro Romanelli (1931), Christian Hülsen (1932), Jean Gagé (1932) und Ernst Diehl (1934) kurz darauf kommentiert. In den gleichen Jahren sorgten langfristige redaktionelle Projekte, wie die *Realencyclopädie* und die zweite Edition der *Prosopographia Imperii Romani* ab 1933, für eine regelmäßige Erweiterung der prosopografischen Kenntnisse.<sup>1</sup> Daraus konnte Pigghi bis zum *fasciculum* von 1936

1 Zur Geschichte der Veröffentlichung der PIR<sup>2</sup> von 1933 bis 2015 siehe Eck (2017), 1–94.

zitieren, das den Buchstaben C enthielt; der Buchstabe D erschien erst 1943, nach Erscheinen von Pighi's Buch. Zur selben Zeit boten die Monografien von Pierre Lambrechts über den Senat einen guten Zugang zur Klärung prosopografischer Fragen.<sup>2</sup>

Die Edition von Pighi aus dem Jahr 1941 ist der wichtigste Ausgangspunkt aller neuen Arbeiten. Sie enthält zwei Kapitel zur Prosopografie mit den Titeln »Prosopographia ludorum septimorum« (S. 238–263) und »Prosopographia complementum« (S. 264–268). Diese stützen sich auf die neu veröffentlichten Mitteilungen in den oben genannten Nachschlagewerken. Pighi arbeitete an dem gesamten Dokument mit den 1930 entdeckten Fragmenten und konnte einen neuen Verlauf der Aufzeichnungen für die Personenlisten vorschlagen. Wie bereits gesagt wurde, bleiben seine Berechnungen im Allgemeinen solide und gültig und sollten als Grundlage für weitere Arbeiten dienen.

Seit Pighi hat kein Autor mehr eine vollständige Studie der Listen durchgeführt. In seiner Monografie über den Senatorenstand im 3. Jahrhundert beschäftigte sich Guido Barbieri jedoch in umfassender Weise mit allen Personen und schuf einen Überblick über die senatorischen Familien des 2. und 3. Jahrhunderts,<sup>3</sup> wobei er auf onomastische Parallelen zurückgreifen konnte.<sup>4</sup> Seit der Veröffentlichung dieser grundlegenden Arbeiten stellen die weitere Veröffentlichung der *Realencyclopädie* mit den prosopografischen Beiträgen von Werner Eck in dem 1974 erschienenen Supplement XIV und der Abschluss der zweiten Ausgabe der *Prosopographia Imperii Romani* im Jahr 2015 beachtliche Aktualisierungen dar. Es ist bedauerlich, dass der kompilatorische Ansatz der PIR<sup>2</sup> bisweilen einen veralteten Zustand von Namen und Aufzeichnungen wiedergibt.<sup>5</sup> Eckpfeiler bilden die Ergebnisse des Kolloquiums »Epigrafia e ordine senatorio«,<sup>6</sup> angereichert mit Monografien zu regionalen Prosopografien, zum Beispiel A. Caballos Rufino über spanische Senatoren,<sup>7</sup> Y. Burnand über Senatoren gallischer Herkunft<sup>8</sup> und G. Camodeca über Senatoren kampanischer Herkunft.<sup>9</sup> Die Prosopografie der Matronen aus dem Senatoren- und Ritterstand muss auf der Arbeit von M.-Th. Raepsaet-

2 Lambrechts (1937).

3 Barbieri (1952).

4 Barbieri wurde erweitert durch die Studie von Jacques (1986).

5 1999 erscheint in PIR<sup>2</sup> R 166 *Puella* Nr. 6 als *[Ru]fia Vesti[na] Maxi[ma]*. Bereits 1952 hat G. Barbieri ihr Gentilicium als *[A]lfia* gelesen, siehe (*Albo* 635 p. 137: »*[A]lfia* (non *[Ru]fia Vesti[na] Maxi[ma]*) – la lettura è stata controllata sull'originale«). Dieses Ergebnis hat Antonio Caballos Rufino (1990) mit der Aufnahme des Namens in den Katalog der Mitglieder der Familie der *Alfii* bestätigt.

6 *Epigrafia e ordine senatorio*, I–II, *Tituli* 4–5, Roma (1982) 1984; M. L. Caldelli, G. L. Gregori (edd.), *Epigrafia e ordine senatorio, 30 anni dopo, Tituli* 10, Roma 2014.

7 Caballos Rufino (1991).

8 Burnand (2005).

9 Camodeca (2008).

Charlier,<sup>10</sup> die einige der während der Säkularspiele anwesenden Matronen behandelte, und A. Alvarez Melero<sup>11</sup> basieren. Schließlich hat die finnische Schule für Onomastik solide Arbeitsmittel zur Verfügung gestellt, insbesondere das onomastische Repertorium von Heiki Solin und Olli Salomies.<sup>12</sup>

Neben diesen grundlegenden Werken gibt es Artikel und vereinzelte Studien von G. Alföldy, G. Camodeca, M. Christol, W. Eck, O. Salomies, die seit der Arbeit von Pighi und Barbieri neue Informationen über Personen und ihre Familien liefern. Es wurden alle Anstrengungen unternommen, um für diese Untersuchung einen möglichst umfassenden Informationsstand zu erhalten. Dennoch ist es möglich, dass entlegene bibliografische Daten über eine bestimmte Person entgangen sein können. Die hier vorgestellten Ergebnisse sind der Auftakt zu einer umfassenderen Studie über die an den severischen Säkularspielen beteiligten Personen und ihre Beziehungen.

## 5.2 Die verwendeten Abkürzungen

Da es sich um ein regelmäßiges Zitieren von Personen handelt, die hauptsächlich zu sechs Gruppen gehören, werden folgende Abkürzungen verwendet, um diese Gruppen zu bezeichnen, die so selbsterklärend wie möglich gewählt wurden:

<i>XVvir(i) sacris faciundis</i>	<i>XVvir(i)</i>
<i>Virgines Vestales</i>	<i>VV</i>
Paar aus dem Senatorenstand:	
senatorische Matrone	<i>MatrSen</i>
Ehemann einer <i>MatrSen</i>	<i>MaritSen</i>
Paar aus dem Ritterstand:	
ritterliche Matrone	<i>MatrEq</i>
Ehemann einer <i>MatrEq</i>	<i>MaritEq</i>
Mädchen	<i>Puella</i>
Knabe	<i>Puer</i>
Knabe am <i>lusus Troiae</i>	<i>PuerLus</i>

## 5.3 Die Position der Personennamen auf dem Stein und ihr Erhaltungszustand

Die Verteilung der Namen der Personengruppen auf dem Stein ist in allen Fällen unterschiedlich. Die *XVviri* sind im gesamten Dokument erwähnt, da ihre Teilnahme an den vorbereitenden Sitzungen und Handlungen vor den Spielen und an

<sup>10</sup> Raepsaet-Charlier (1987) und (2016).

<sup>11</sup> Alvarez Melero (2018).

<sup>12</sup> Solin, Salomies (1994).

den Riten der Spiele selbst aufgezeichnet ist. Nur in den Zeilen 65–68 werden alle Mitglieder des Kollegiums in einer vollständigen Liste genannt.

Die beiden Vestalinnen erscheinen nur zweimal im Rahmen ihrer Anwesenheit an Riten.<sup>13</sup>

Im Gegensatz zur augusteischen gibt die severische Inschrift nicht nur die Anzahl der Matronen, *Pueri* und *Puellae*, sondern auch deren Namen an, das heißt die Namen der 109 Matronen, gefolgt von den Namen ihrer Ehemänner im Genitiv, außerdem die Namen der 27 *Pueri*, der 27 *Puellae* und der 40 bis 50 *Pueri*, die an den Reiterspielen des *lusus Troiae* teilnahmen.<sup>14</sup> Neben den *XVviri* und den beiden Vestalinnen waren etwa 200 bis 210 Frauen und Kinder an den Ritualen beteiligt. Wenn wir die Namen der kaiserlichen Familie, die 20 *XVviri*, die beiden Vestalinnen, die 109 Ehemänner, die dem Namen ihrer Frauen folgen, und ein paar Mimen, die an den *ludi honorarii* auftraten, hinzufügen, können wir davon ausgehen, dass der Stein insgesamt die Namen von fast 360 Menschen trug.

Es überrascht nicht, dass sich die Listen der Matronen und Ehemänner (Z. 188–205), der *Pueri* (Z. 261–263), der *Puellae* (Z. 263–266), der *Pueri* der Reiterspiele beim *lusus Troiae* (Z. 307–317) im unteren Teil des großen Marmorblocks auf Augenhöhe befunden haben. Diese Listen waren gut lesbar und wahrscheinlich sogar der Betrachtung ausgesetzt. Man sollte nicht davon ausgehen, dass der Stein sich in einem Teil des Heiligtums befunden hat, der normalerweise geschlossen und nur am Ende eines *saeculum* wieder geöffnet wurde. Ein Beweis dafür ist die Rasur des Namens von Geta, die gegen Ende des Jahres 211 oder Anfang 212 durchgeführt werden musste: Es ist schwer vorstellbar, dass das Heiligtum trotz verbindlicher religiöser Gebote geöffnet wurde, nur um diese Rasur durchzuführen. Deswegen ist davon auszugehen, dass dieser große Block im oberen Teil des Heiligtums stand, wahrscheinlich unter einem Säulengang, denn einige gut gezeigte Buchstaben zeigen keine Spuren von Schäden durch Witterungseinflüsse.

Das Erscheinen von Listen mit Matronen und Kindern im unteren Bereich des Blocks bedeutet, dass sie zugänglich waren. Wenn es sich um eine severische Innovation handelt, zielt sie darauf ab, die Teilnahme von Mitgliedern wichtiger Familien an den Riten zu zeigen. Sieben Jahre nach dem Ende des zweiten Bürgerkriegs und den anschließenden Proskriptionen war es für die severische Macht nicht ohne Interesse, den politischen Konsens um die kaiserliche Familie bei der Durchführung staatlicher Riten zu dokumentieren. So wie das gesamte Dokument die Erinnerung an die *ludi saeculares* erhalten sollte, erlaubte es den großen senatorischen Familien, für künftige Generationen sichtbar zu sein.

13 Act. Sev. 121/122 *sacrum hostiae praecidaneae*; Act. Sev. 184/185 *supplicatio* der 110 Matronen.

14 Da eine Inschrift der *ludi saeculares* unter Domitian (88 n. Chr.) nicht vorliegt, ist nicht klar, ob die Nennung aller Beteiligten erst in severischer oder bereits in flavischer Zeit eingeführt wurde.

Die Listen befinden sich in sehr unterschiedlichem Zustand:

Kategorie	<i>Matronae</i>	<i>Pueri</i>	<i>Puellae</i>
Anzahl Personen	110 <i>Senatoriae</i>   <i>Equestres</i> 91+Iulia Domna = 92   18	27	27
Platzbedarf	19 Zeilen à 1,46 m 15 Zeilen   4 Zeilen	4 Zeilen à 1,46 m	4 Zeilen à 1,46 m
Länge der Liste	25,28 m 21,775 m   4,37 m 82,37 %   17,62 %	3,89 m	3,87 m
Davon erhalten	4,625 m = 18,3 % 2,63 m   1,995 m 12 %   46 %	2,095 m = 53 %	1,93 m = 50,1 %
Nicht erhalten	20,66 m = 81,7 % 19,145 m   2,375 m 88 %   54 %	1,795 m = 47 %	1,93 m = 49,9 %
Anzahl Buchstaben	3195 2632   563	500; erhalten: 289, verschwunden: 211	486; erhalten: 249, verschwunden: 237

Die längste Liste war die der senatorischen Matronen und ihrer Ehemänner; sie umfasste 15 Zeilen oder ein Band von Namen über fast 22 m Länge. Diese Liste wurde von den Hammerschlägen der Kalkbrenner schwer getroffen. Es sind nur Fragmente über eine Länge von 2,63 m oder etwa 12 % erhalten, die nicht zusammenhängen. Das ist bedauerlich: Wir würden mit der erhaltenen Liste über die Namen eines Sechstels der Senatoren des Jahres 204 verfügen. Bei den Matronen aus dem Ritterstand ist der Zustand der Fragmente zufriedenstellender: Die Liste von 4,37 m Länge lief über 4 Zeilen und davon sind etwa 2 m oder 46 % erhalten. Dies verbessert die Rekonstruktion der Namen der Matronen und ihrer Ehemänner wesentlich. Glücklicherweise erlaubt das erhaltene Wort [*E*]*questres* (Z. 202) eine klare Unterscheidung zwischen den Matronen der beiden Stände; Anfang und Ende der beiden Listen sind dadurch erkennbar.

Die Liste der 27 *Pueri*, die das *carmen saeculare* sangen, ist am besten erhalten. Sie wurde auf einer Länge von fast 3,90 m über 4 Zeilen verfasst. Mehr als 2 m sind erhalten, das heißt 53 %. Bei ähnlichem Zustand der Fragmente ist fast über die Hälfte der Beschriftung mit Namen der *Puellae* des *carmen saeculare* verfügbar: 3,87 m verteilt über 4 Zeilen; davon sind 1,93 m erhalten oder 50,1 %. Der Anfang der Liste der *Pueri* ist unzweifelhaft rekonstruierbar; das Ende ist eindeutig durch ein *vacat* markiert, anschließend wird durch das Wort *Puellae* (Z. 263) der Übergang zur Aufzählung der Mädchen eingeleitet, deren Liste ebenfalls mit einem *vacat* (Z. 266) abgeschlossen ist. 25 *Pueri* gehören dem Senatorenstand an, die beiden letzten sind wahrscheinlich ritterlicher Herkunft: Nr. 26 hat den *equus publicus* erhalten, und Nr. 27 ist wahrscheinlich der Sohn eines römischen Ritters. Alle Mädchen scheinen dem Senatorenstand angehört zu haben.

Was die am *lusus Troiae* teilnehmenden *Pueri* betrifft, so wurden ihre Namen am Ende der Inschrift auf der rechten Seite des Marmorblocks eingetragen, unterhalb davon sind keine weiteren Gravuren erkennbar. Mit ihrer Aufzählung endete also das severische *commentarium*. Die Anordnung dieser Liste unterscheidet sich von den vorherigen. Die Listen auf der Vorderseite des Blocks sind in gedrängten Buchstaben geschrieben, wodurch das Anliegen des Steinmetzen deutlich wird, so viel Text wie möglich auf der Vorderseite des Blocks unterzubringen. Dort war die größte Sichtbarkeit garantiert. Da er ohnehin auf die rechte Seite des Blocks für das Ende des inschriftlichen Textes ausweichen musste, konnte er den reichlich verfügbaren Platz nutzen, um die Liste der *Pueri* des *lusus Troiae* weitläufiger zu gravieren. Jeder Namensnennung geht ein *vacat* voraus; das ermöglicht, die Namen mühelos voneinander abzutrennen. Vielleicht war eine echte *ordinatio* beabsichtigt, die mit den Namen der *Pueri* ihre Anordnung im Reiterspiel widerspiegeln sollte.

Dennoch ist diese letzte Liste diejenige, deren Begrenzung am schwierigsten zu definieren ist. Sie scheint mit Z. 307 zu beginnen, in der die Buchstaben [...S]ATYRVS DO[...] wahrscheinlich zum Namen eines *Puer* gehören. Es ist aber nicht sicher, ob die ersten in dieser Zeile lesbaren Buchstaben *EMI* nicht ebenfalls zu einem Namen gehören, z. B. [A]emi[lius], [A]emi[lianus]. In der letzten lesbaren Zeile 317 steht als letztes Element der Liste: *Licini[us] · 10 · e[?]q[uitis] R[omani] fil[ius]*. Dies ist der letzte Name eines *Puer*, der mit Sicherheit gelesen werden kann. Der Buchstabe C[...], der folgt, kann entweder der Anfang des Namens eines anderen *Puer* oder der erste Buchstabe eines abschließenden Verbs oder eines anderen Wortes sein. Außerdem ist es schwierig zu bestimmen, wo sich die beiden erhaltenen Fragmente in Bezug auf den linken und rechten Rand der Steinseite befinden. Es ist daher unmöglich, über die Anzahl der fehlenden Buchstaben auf beiden Seiten und über die Position der Fragmente in der Breite der Seite zu spekulieren. Sicher ist, dass diese Fragmente das Ende des Gesamttextes trugen. So wie es aussieht, liefern diese beiden untersten beschriebenen Fragmente die Namen von mindestens 29 *Pueri*; die Lücken sind aber so groß, dass davon ausgegangen werden kann, dass sie mindestens 40, wenn nicht sogar 50 *Pueri* insgesamt enthielten. Es ist wahrscheinlich, dass einige der *Pueri*, die das *carmen saeculare* gesungen haben, auch an dem *lusus Troiae* teilgenommen haben, wie z. B. *Puer* Nr. 23 Baebius Marcellinus (Z. 263), der höchstwahrscheinlich *PuerLus* Nr. 26 Baeb[...us] (Z. 316) ähnlich ist; aber man sollte nicht annehmen, dass alle *Pueri* an beiden Vorführungen teilgenommen haben. Deswegen kann die Liste der singenden *Pueri* nicht zur Rekonstruktion der Liste der reitenden *Pueri* verwendet werden, wie Pighi es getan hat.

Von den 312 Personen, die in den Listen der Matronen, Ehemänner und Kinder enthalten sind – ohne die 40 *Pueri* des *lusus Troiae* –, weisen nur die Namensnennungen von 142 Personen Spuren auf, die mehr oder weniger verwertbar sind. Bei manchen handelt es sich nur um einen oder zwei Buchstaben. So sind 48

senatorische Matronen und Ehemänner erkennbar, von 182 sind das etwas mehr als ein Viertel; 24 ritterliche Matronen und Ehemänner, von 36 zwei Drittel; 23 *Pueri*, von 27 eine gute Mehrheit; 18 *Puellae*, von 27 zwei Drittel; 29 *Pueri* des *lusus Troiae*, von mindestens 40 etwa zwei Drittel. Damit sind die Grenzen der prosopografischen Untersuchung gesteckt, insbesondere für die Paare senatorischen Ranges.

Es stellt sich die Frage nach der Verbindung der Personen untereinander auf den verschiedenen Listen. Die *XVviri* und die Vestalinnen nehmen aufgrund ihrer priesterlichen Befugnis an den Riten teil. Die Kriterien für die Auswahl der Matronen können nicht ohne Weiteres festgelegt werden, aber wir wissen, dass mindestens eine von ihnen (*MatrSen* Nr. 1) die Ehefrau eines *XVvir* und gleichzeitig die Mutter der *Puella* Nr. 1 war. Eine andere (*MatrSen* Nr. 8) ist zweifellos die Ehefrau eines anderen *XVvir*. Es ist durchaus möglich, dass andere Frauen von *XVviri* anwesend waren. Die 27 *Pueri* und 27 *Puellae* des *carmen saeculare* waren *patrimi et matrimi*, und es ist anzunehmen, dass auch ihre Mütter unter den 109 Matronen waren. Leider gibt es für die 41 mehr oder weniger erhaltenen *Pueri*- und *Puellae*-Sänger nur 48 senatorische Matronen und Ehemänner, was die Zuordnung statistisch verringert.

#### 5.4 Die verschiedenen Personengruppen

Die große Zahl von Personen macht es sinnvoll, sie in Listen einzuteilen und zu nummerieren. Die Nummerierung entspricht in der Regel der Reihenfolge des Erscheinens in der Inschrift. So wird die erste Matrone aus dem Senatorenstand auf der Liste als *MatrSen* Nr. 1, ihr Mann als *MaritSen* Nr. 1 usw. bezeichnet.

Die Autopsie des Steins führte zu neuen Lesarten: Manchmal war es möglich, noch einige Buchstaben zu entschlüsseln, manchmal nicht einmal mehr die von Pighi angegebenen Buchstaben zu erkennen. In anderen Fällen wurden neue Interpretationen vorgeschlagen, die auf bereits von Pighi gelesenen Buchstaben beruhen. Schlussendlich gibt es nicht viele Änderungen bei den Namensnennungen; einige von ihnen wurden schon früher vorgeschlagen. Die Anzahl der Abweichungen in der Nomenklatur von Personen sind bei den *XVviri* eine; bei den *MatrSen* 15; bei den *MatrEq* 7; den *Pueri* 6; den *Puellae* 10, davon 7 von Chausson, 3 von Solin, Degrassi und Barbieri; bei den *PuerLus* 13.

Die neuen Ergänzungen oder Interpretationen sind fett gedruckt, um die Abweichungen von den von Pighi vorgeschlagenen Namen zu verdeutlichen. Gegebenenfalls ist dazu der Name des Autors, der eine neue Textkonstitution bereits vorgeschlagen hatte, in Klammern und Kursivschrift angegeben, z. B. (*Solin*). Pighis abweichende Lesarten oder Interpretationen werden in einer gesonderten Spalte der Liste angegeben, sodass der Leser die Änderungen dieser Edition schnell erfassen kann.

a. *XVviri sacris faciundis*

Die Konturen des Kollegiums bleiben unsicher.<sup>15</sup> Sicher ist, dass es trotz seines Namens mehr als fünfzehn Mitglieder hatte, auch ohne die kaiserliche Familie. Wie Bärbel Schnegg im Sachkommentar zu Z. 64–71 betont, ist in den Zeilen 65–68 die vollständige Liste der Mitglieder des Kollegiums aufgeführt, während in der Fortsetzung des Dokuments die Namen der *XVviri* in verschiedenen kleineren Gruppen erscheinen, je nachdem, welche Aufgaben sie erfüllten, für die sie durch das Los bestimmt waren. Diese Listen scheinen keiner Hierarchie des *cursus honorum* zu entsprechen, das heißt nach der Reihenfolge der ausgeführten Senatsfunktionen. Es ist nicht ausgeschlossen, dass diese Gesamtliste des Kollegiums aufgrund des Eintrittsdatums in das Kollegium erstellt wurde, also nach dem Anciennitätsprinzip.<sup>16</sup> Dies war bereits bei Aufzählung der *XVviri* im augusteischen *commentarium* (Act. Aug. 166–168) der Fall.

Unseres Wissens hatte das Kollegium 20 Mitglieder, abgesehen von Septimius Severus, Caracalla und Geta. Plautianus wird mehrmals im *commentarium* erwähnt. Sollte man also davon ausgehen, dass er in das Kollegium der *XVviri* aufgenommen war? Er wurde 197 n. Chr. *vir clarissimus*, gehörte in Zusammenhang mit der Heirat seiner Tochter Plautilla mit Caracalla im Jahr 202 n. Chr. zu den Patriziern; er war in das Kollegium der *pontifices* aufgenommen worden.<sup>17</sup> Die Zugehörigkeit zu einem der vier großen Priesterkollegien erlaubt es einem Einzelnen grundsätzlich nicht, in ein anderes einzutreten; wenn Plautianus bereits *pontifex* ist, wäre es für ihn schwierig, auch *XVvir sacris faciundis* zu sein. Seine Stellung im Protokoll des Kaiserhauses ist jedoch außergewöhnlich, wie der Ausdruck *pontifex nobilissimus* bezeugt. Deshalb kann nicht ausgeschlossen werden, dass Plautianus als *XVvir* im Kommentar neben den Mitgliedern der kaiserlichen Familie erscheint und nicht nur als enger Verwandter des Kaisers und Stütze der Herrschaft präsent ist. In den Zeilen 223, 228f., 230, 253, 266, 282 ist er wahrscheinlich in die kaiserliche Gruppe innerhalb des Kollegiums der *XVviri* eingeschlossen, was wohl auch bei Lücken in Z. 179 und 183 der Fall ist. Überraschend wäre, wenn er zusammen mit den Mitgliedern der kaiserlichen Familie, die in ihrer Funktion als *XVviri* erscheinen, aufträte und selbst nicht Teil des Kollegiums der *XVviri* gewesen wäre, zumal nach seinem Titel mehrmals (Z. 223, 229, 230, 253, 266, 282) der Ausdruck *et ceteri XVviri* folgt, der ihn mit Septimius Severus, Caracalla und Geta in das Kollegium einschließt. Man kann daher Schu-

15 Zu den *XVviri* im Hohen Kaiserreich siehe Schumacher (1973) und (1978), ebenso Rüpke (2005).

16 Die Reihenfolge der Teillisten, die manchmal durch Auslosung bestimmt wird, steht oft im Widerspruch zur Ausgangsliste, die die einzige ist, die einer Hierarchie zu gehorchen scheint.

17 CIL VI 1074 (ILS 456), wo Plautianus sogar als *pontifex nobilissimus* erwähnt ist. Zur Chronologie der Ehrungen, die Plautianus erhalten hat, siehe Christol (2007) 217–236.



macher<sup>18</sup> zustimmen, dass Plautianus wie der Kaiser und seine beiden Söhne eines der überzähligen Priesterämter innehatte, die der kaiserlichen Familie zukamen und nach dem Tod des Inhabers erloschen. Diese Priesterschaft und die Einbindung von Plautianus in die Zeremonien der Säkularfeier als Mitglied des organisierenden Priesterkollegiums zeigen die protokollarische Stellung, die er erworben hatte.<sup>19</sup>

Eine der Errungenschaften der neuen Edition ist es, als bisher unbekanntes Mitglied des Kollegiums *Calpurnius Maximus* hinzufügen zu können. Dieser hatte im Rahmen der Vorbereitung der *ludi saeculares* (Z. 25) die rituellen Vorgaben aus einem Handbuch der Priesterschaft vorgelesen. Er muss wohl als *MaritSen* Nr. 8 [Cal]|purnius [Maxi]mus der *MatrSen* Nr. 8 *Rufria* [· 12 ·] identifiziert werden.<sup>20</sup>

In der Liste der Zeilen 65–68 fehlen einige *XVviri*, deren Namen in den großen Lücken (± 30 Buchstaben) gestanden haben müssen. Diese Lücken können die Namen zweier Männer enthalten haben. Eine Liste mit den Namen der entsprechend nummerierten Personennamen kann erstellt werden, während unten die sieben im weiteren Text der Inschrift belegten *XVviri* aufgeführt sind. Diese sieben Namen von *XVviri* können eventuell zur Wiederherstellung der vollständigen Liste herangezogen werden, aber wir geben uns vorläufig damit zufrieden, ihnen eine ungefähre Stelle in der Hierarchie des Kollegiums zuzuweisen. Ihre unsichere Position innerhalb der Hierarchie wird durch einen Asterisk (\*) gekennzeichnet.

#### Liste der *XVviri sacris faciundis*

Nr.	Nomenklatur der Gesamtliste	Zeile	Weitere Erwähnung	Abweichende Form
1	[· 29 ·]	65		
2	[· 29 ·]	65		
3	[· 29 · Nonius Arri-] us M[ucianus	65 f.	69, 86, 207, 272	Nonius Mucianus (69), Nonius Arriu[s] Mucianus [· 5 ·] (207), Nonius Arri[us Mucianus] (272)
4	[· 22 ·]	66		
5	[Poll]ienus Auspex	66	81	
6	Manilius Fuscus	66	6, 208	
7	Cocceius Vibianus	66	71	
8	Atulenus Rufinus	66	51	
9	Aiacius Modestus	66	86, 183, 207, 271	
10	Fabius Magnu[s]	66	183	
11	[· 25 ·]	66		
12	[· 25 ·]	66		

<sup>18</sup> Schumacher (1973) 98, 36, 165 f.

<sup>19</sup> John Scheid hat sich freundlicherweise bereit erklärt, diese Fragen im Detail mit uns zu diskutieren. Ihm sei hier gedankt.

<sup>20</sup> PIR<sup>2</sup> C 277.

13	[· 25 · Iulius Pompeius]   Rusonianus m[ag. collegi]	66f.	61, 87f., 142f., 207, 270	Pompeius Rusonianus (61), [· 133 · Iulius]   Pompeius Rus[·...] (87f.), [· 105 · Iulius Pom-]   peius Rus[·...] (142f.), [Iulius] Pompeius Rusonia- nu[s (207), P[ompeius] Ru- sonianus magist[er] (270)
14	[Antius Crescens Calpu]r[nianus]	67	50, 271	[· 24 · Antius]   Crescens Cal- burnianus (49f.), [Antiu]s Cre- scens Calpurnianus (271)
15	Cassius Pius Marcellinus quaestor desig.	67	89, 207, 271, 300	
16	Vlpius Soter cos. desig.	67	81, 90, 144, 255	
17	Venidius Rufus [curat.] albei [Tiber.]	67	208, 269	
18	[· 29 ·]	67		
19	[· 29 ·]	67		
20	[· 29 · Fulvius]   Gra[n]ianus q. Augg.	67f.	70, 87, 208, 269	F[ulvius] Fuscus (70), [· 125 · Fulvius]   [Fuscus] Gran[ia- nus q. Augg.] (86f.), Fulvius Granianus q. Augg. (208), Fulvius Fusc[us Grani]anus q. Aug[g.] (269)

*XVviri*, die im folgenden Text der Inschrift erscheinen, in der Liste der Zeilen 65–68 jedoch fehlen:

Nr.	Nomenklatur der Edition	Nomenklatur Pighi	Buchstaben	Zeile
2*	Ofilius Macedo		13	70, 207, 272
3*	Saevinius Proculus		17	208, 269
4*	<b>Calpurnius Maximus</b> [· 2 ·] (nicht identifiziert)		22	25
11*	Salvius Tuscus		13	69
12*	Gargilius Antiquus		17	208
18*	[· 15 ·]r[nus pr.		21	207, [· · · rnu]s pr. (272)
19*	Vetina Mamertinus		16	70, 270, 301

Das Kollegium der *XVviri* umfasste im Jahr 204 n. Chr. also 20 Mitglieder und vier überzählige Mitglieder aus dem Kaiserhaus: Septimius Severus, Caracalla, Geta und Plautianus.

Die Vornamen der *XVviri* wurden nicht angegeben, nach einer Regel, die in der Inschrift für alle männlichen Namen gilt, mit Ausnahme der Nomenklaturen der Mitglieder der kaiserlichen Familie. Hier wird bereits eine Entwicklung erkennbar, die sich im 3. Jahrhundert auf die Verwendung von Vornamen auswirkte. Die meisten *XVviri* haben eine Nomenklatur, die aus zwei Elementen, dem *nomen gentilicium* + Cognomen, besteht. Nr. 15 *Cassius Pius Marcellinus* erhält im Dokument stets eine dreiteilige Nomenklatur.

Vier Fälle sind besonders zu kommentieren, da die Untersuchung ihrer Nomenklatur die Textkonstitution beeinflusst.

1. *Nonius Arrius Mucianus*

Der *XVvir* Nr. 3 heißt in der Gesamtliste in Z. 65/66 [ $\cdot 35 \cdot$ ] | *us M* [ $\cdot 16 \cdot$ ], in Z. 69 *Nonius Mucianus*, in Z. 85/86 [ $\cdot 156 \cdot$ ] | [ $\cdot 14 \cdot$ ] *cianus*, in Z. 207 *Nonius Arriu[s] Mucianus* und schließlich in Z. 272 *Nonius Arri[us Mucia]nus*. Die dreiteilige Form, die zweimal bezeugt ist (Z. 207 und 272), scheint in Z. 65/66 besser zu passen als die zweiteilige Form, die nur einmal bezeugt ist. In Z. 65/66 wird demnach [ $\cdot 25 \cdot$  *Nonius Arri*] | *us M* [*ucianus*  $\cdot 9 \cdot$ ] und am Anfang der Z. 86 [*Nonius Arrius Mu*] *cianus* ergänzt.

2. *Antius Crescens Calpurnianus*

Der Nomenklatur des *XVvir* Nr. 14 erscheint dreimal und ist in allen Fällen beschädigt. In Z. 49/50 heißt es [ $\cdot 30 \cdot$ ] | *Crescens Calpurnianus*; in der Gesamtliste in Z. 67 heißt es [ $\cdot 28 \cdot$ ] *nianus*; in Z. 271 heißt es [ $\cdot 8 \cdot$ ] *s Crescens Calpurnianus*. In jeder der drei Erwähnungen seines Namens verschwindet der Anfang seiner Nomenklatur in mehr oder weniger großen Lücken. Es leuchtet nicht ein, dass die Nomenklatur dieses *XVvir* ohne das anfängliche Gentilicium auskommen sollte, wie es von den Herausgebern früherer Ausgaben gefordert wurde. Vielmehr ist davon auszugehen, dass sein eher kurzes Gentilicium jedes Mal in der Lücke zu Beginn seiner Nomenklatur verschwunden ist.

Er wird in der Regel mit *Antius Crescens Calpurnianus, praetor, iuridicus Britannniae* um 198 n. Chr., Konsul um 200 n. Chr. und *pontifex Vulcani* in Ostia identifiziert, wo er seinen Ursprung haben könnte.<sup>21</sup> Man sollte also das kurze Gentilicium *Antius* am Anfang seiner Nomenklatur ergänzen:

- am Ende von Z. 49: [ $\cdot 24 \cdot$  *Antius*] | *Crescens Calpurnianus*;
- in Z. 67 mit dem ersten Cognomen Crescens: [... *Antius Crescens Calpur*] *nianus*;
- in Z. 271: [... *Antiu*] *s Crescens Calpurnianus*.<sup>22</sup>

3. *Fulvius Fuscus Granianus*

*XVvir* Nr. 20 wird einmal *F* [*ulvius*] *Fuscus* (Z. 70), einmal *Fulvius Granianus* (Z. 208) und am Ende der Inschrift (Z. 269) *Fulvius Fusc[us Grani]anus* genannt. Bei seinem ersten Auftreten (Z. 67f.) hat seine Nomenklatur die Form [ $\cdot 41 \cdot$ ] | *Gra* [*n*] *ianus*, und bei seinem zweiten Auftreten (Z. 86/87) ist er erkennbar in der Form [ $\cdot 132 \cdot$ ] | [ $\cdot 7 \cdot$ ] *Gran* [*ianus*]. Im zweiten Fall ist es angebracht, nicht nur wie Pighi das Gentilicium *Fulvius*, sondern auch das Cognomen *Fuscus* zu ergänzen, womit sich die Lücke am Anfang von Z. 87 schließen läßt: [ $\cdot 125 \cdot$  *Fulvius*] | [*Fuscus*] *Gran* [*ianus*] (Z. 86/87).

<sup>21</sup> PIR<sup>2</sup> A 780; Barbieri, *Albo* 34; Licordari, *EOS*, II (1984) 35.

<sup>22</sup> Der Ausdruck *q* (*naestor*) *d* (*esignatus*), der vorangeht, muss demnach zu *q* (*naestor*) *d* (*es*. oder zu *q* (*naestor*) *d* (*esig*. abgekürzt werden, um für das Gentilicium *Antius* Platz zu gewinnen.

Andererseits erlaubt der verfügbare Raum am Ende von Z. 67 in der Gesamtliste nicht, das Cognomen *Fuscus* hinzuzufügen, und wir müssen uns mit der folgenden Ergänzung zufriedenstellen: [*29 · Fulvius*] | *Gra[n]ianus* (Z. 67/68).

#### 4. [*Iulius?*] *Pompeius Rusonianus*

Auch die Nomenklatur von *XVvir* Nr. 13 wirft einige Schwierigkeiten auf. Sowohl am Anfang seines Namens als auch am Ende ist oft eine Lücke, die uns den Beginn seiner Nomenklatur oder den genauen Ausdruck für seine Präsidentschaft des Kollegiums im Jahr 204 n. Chr. (*magister collegii*) vorenthält.<sup>23</sup> In Z. 61 erscheint er als *Pompeius Rusonianus ma*[*36 ·*] ohne Lücke vor seinem Namen. In Z. 66f. heißt er [*40 ·*] | *Rusonianus m*[*28 ·*]. In Z. 87f. ist lesbar [*164 ·*] | *Pompeius Rus*[*145 ·*]. In Z. 142f. heißt es [*160 ·*] | *peius Rus*[*163 ·*]. In Z. 207 heißt er [*6 ·*] *Pompeius Rusonianu*[*36 ·*]. Seiner Nomenklatur geht hier eine Lücke von sechs Buchstaben direkt nach dem vollständigen Namen von *Nonius Arrius Mucianus* voraus, wonach nie ein Titel folgt. Schließlich erscheint sein Name in Z. 270 als *P[ompeius] Rusonianus magist[er]*. Hier erscheint der Titel des *magister* voll ausgeschrieben und ohne Erwähnung des Kollegiums.

In einer Inschrift von Gabii, die ein Stieropfer für die Magna Mater der Götter bezeugt, nennt sich derselbe *Pompeius Rusonianus, cos, XVvir sacris faciundis*.<sup>24</sup> Er wird in der Regel mit einer Persönlichkeit identifiziert,<sup>25</sup> die durch den Stempel einer *fistula aquarum* bekannt ist und dort *Iulius Pompeius* <sic> *Rusonianus* genannt ist.<sup>26</sup> Man könnte durchaus einwenden, dass die beiden Nomenklaturen zu zwei verschiedenen Personen gehören. Aber wir folgen der *communis opinio* und vereinheitlichen die beiden Nomenklaturen, wobei *Pompeius Rusonianus* ein Polynom ist, dessen erweiterte Nomenklatur *Iulius Pompeius Rusonianus* war.

Frühere Ausgaben haben zu Recht den Namen *Iulius* in der Lücke von sechs Buchstaben in Z. 207 mit der Nomenklatur [*Iulius*] *Pompeius Rusonianu*[*s ···*] wiederhergestellt, wodurch eine Lücke geschlossen werden kann, die sonst kaum zu erklären wäre. Es ist daher angebracht, die Wiederherstellung des Gentiliciums *Iulius* auch in anderen unvollständigen Fällen der Nomenklatur dieses *XVvir* vorzuschlagen:

- [*··· Iulius Pompeius*] | *Rusonianus m*[*···*] (Z. 66f.);
- [*··· Iulius*] | *Pompeius Rus[onianus ···]* (Z. 87f.);
- [*··· Iulius Pom-*] | *peius Rus[onianus ···]* (Z. 142f.).

<sup>23</sup> Je nachdem, an welcher Stelle dieser Titel steht, der unterschiedlich als *mag(ister) coll(egi)* abgekürzt werden kann, ohne von dem Ausdruck *XVvir(orum)* gefolgt zu werden, gibt es eine mehr oder weniger große Leerstelle für die Nomenklatur des *XVvir*, die in den Aufzählungen darauf folgt.

<sup>24</sup> CIL XIV 2790 (ILS 4118).

<sup>25</sup> PIR<sup>2</sup> C 476.

<sup>26</sup> CIL XV 7475.

Trotz des Beispiels von *Cassius Pius Marcellinus*, dessen Nomenklatur immer drei Elemente aufweist, gibt es unbestreitbar zwei- und dreiteilige Varianten für die Nomenklaturen von *Nonius Arrius Mucianus* und *Fulvius Fuscus Granianus*, deren Nomenklatur mit drei Elementen gut dokumentiert ist. Für *[Iulius] Pompeius Rusonianus* muss die dreiteilige Form zwangsläufig wegen einer sonst nicht zu erklärenden Lücke von sechs Buchstaben postuliert werden. Auch bei *[Antius] Crescens Calpurnianus* muss vernünftigerweise von einer Nomenklatur mit drei Elementen ausgegangen werden, da das Gentilicium zwangsläufig auftreten muss, wenn man nicht von einem Bruch der onomastischen Gebräuche ausgehen will.

Auf die Namen einiger *XVviri* folgt die Nennung eines Amtes. Der Vorsitz des Kollegiums wird ausdrücklich für *Manilius Fuscus* im Jahr 203 n. Chr. und für *Iulius Pompeius Rusonianus* im folgenden Jahr erwähnt. Von Fall zu Fall kann die Erwähnung der Präsidentschaft erhebliche Unterschiede erfahren. *Ti. Manilius Fuscus*, Magister im Jahr 203 n. Chr., war zum Zeitpunkt der Proklamation von Septimius Severus in Pannonien *legatus* der XIII. Legion, *Gemina*, in Dakien, deren Gouverneur *P. Septimius Geta* der Bruder von Severus war.<sup>27</sup> Nach der Niederlage von *Pescennius Niger* wurde *Manilius Fuscus* die Provinz *Syria* anvertraut, obwohl er noch Prätor war; 195 oder 196 n. Chr. erlangte er das Konsulat in Abwesenheit. Er wurde unter die Arvalbrüder aufgenommen. Seine Präsidentschaft des Kollegiums der *XVviri* im Vorbereitungsjahr der *ludi saeculares* ist ein weiterer Beweis für die große Wertschätzung seiner Person, die sich mit einem Prokonsulat der Provinz *Asia* im Jahr 210 n. Chr. und einem zweiten Konsulat im Jahr 225 fortsetzt. Was *Iulius Pompeius Rusonianus* betrifft, so ist das Datum seines Konsulats unbekannt. Sein Vorsitz des Kollegiums der *XVviri* im Jahr 204 n. Chr., dem Jahr der *ludi saeculares*, erklärt sich aufgrund seiner Herkunft aus Lepcis Magna, die mit gutem Gründen nach onomastischen Studien von A. R. Birley und G. Di Vita-Evrard gefordert wird.<sup>28</sup> Er hat möglicherweise auch bei der Einführung der *Di Patrii* von Lepcis Magna, Herkules und Liber Pater, bei den Riten am Rande der Säkularspiele eine Rolle gespielt.

In drei Fällen wird die Funktion, die die *XVviri* zum Zeitpunkt der Säkularspiele ausübten, präzisiert: *XVvir* Nr. 18\* [*·15·*]*rnus*, wahrscheinlich ein [*Patte*]*rnus* oder ein [*Mate*]*rnus*, ist *pr(aetor)*; *XVvir* Nr. 20 *Fulvius Fuscus Granianus* ist *q(uaestor) Augg(ustorum)*; *XVvir* Nr. 17 *Venidius Rufus* ist *cur(ator) alvei Tiberis*. In zwei Fällen ist das genannte Amt noch nicht angetreten:<sup>29</sup> *XVvir* Nr. 16

27 PIR<sup>2</sup> M 137.

28 Die Elemente *Iulius*, *Pompeius* und die seltene Form *Rusonianus* sind unter den Namen aus Lepcis Magna gut repräsentiert. Dazu Birley (1988) 160 und Vita-Evrard (1982) 453–465, insbesondere 465. Die noch laufenden Arbeiten von Khaled Mahmoudi beschäftigen sich mit diesen Fragen.

29 Dies wird durch das Partizip *designatus* angegeben. *Designatus* kann voll ausgeschrieben sein oder in verschieden abgekürzten Formen auftreten: *des(ignatus)*, *design(atus)*.

*Vlpius Soter* ist *co(n)s(ul) designatus* und *XVvir* Nr. 15 *Cassius Pius Marcellinus* ist *q(uaestor) designatus*. Diese Fälle bestärken die Annahme, dass die beiden fehlenden Buchstaben hinter dem Namen von *XVvir* Nr. 4\* *Calpurnius Maximus* einem Amt entsprechen müssten;<sup>30</sup> [*pr(aetor)*] wäre am plausibelsten, weil es als einziges mit zwei Buchstaben abgekürzt wird.<sup>31</sup>

Einige der *XVviri* haben konsularischen Rang, andere prätorianischen. *XVvir* Nr. 20 *Fulvius Fuscus Granianus*, *q(uaestor) Augg(ustorum)* ist eines der jüngsten Mitglieder des Kollegiums, weil er gerade erst in den Senat eingetreten war: Er verdankt seine Kooptation sicherlich der anzunehmenden Verwandtschaft zur kaiserlichen Familie und zu der von *C. Fulvius Plautianus*.<sup>32</sup> Diese verwandtschaftlichen Beziehungen erklären seine Stellung als Quästor der *Augusti*, ein unbestreitbares Zeichen der kaiserlichen Gunst. Er ist mit dem Magister des Kollegiums *Iulius Pompeius Rusionianus* der zweite Lepcitaner, der in das Kollegium kooptiert wurde. *XVvir* Nr. 15 *Cassius Pius Marcellinus* ist nur *q(uaestor) designatus*, er hat die Quaestur noch nicht angetreten und ist noch kein Mitglied des Senats. Diese wenigen Daten über die Karriere und das Alter der *XVviri* lassen den Schluss zu, dass es eine gewisse Vielschichtigkeit im Hinblick auf ihre Kooptation gibt, eine Vielschichtigkeit, die bestimmt wurde durch demografische Zufälle und politische Entscheidungen.<sup>33</sup> Mehr als ihr Alter oder ihre Senatswürde ist es möglicherweise ihre Anciennität im Kollegium, die ihre Position in der Hierarchie einer der Listen bestimmt. In diesen Listen sind unterschiedliche Gruppen von *XVviri* bei der Ausübung von rituellen Handlungen genannt. *XVvir* Nr. 6 *Ti. Manilius Fuscus* war im Jahr 204 n. Chr. seit acht oder neun Jahren Konsular. *XVvir* Nr. 17 *Venidius Rufus*<sup>34</sup> hatte das Konsulat erst kürzlich erreicht: Seine erweiterte Nomenklatur war *Q. Venidius Rufus Marius Maxim[us] Calvinianu[s]*; er war sicherlich mit dem großen General von Septimius Severus *L. Marius Maximus Perpetuus Aurelianus* verwandt.<sup>35</sup> Dieser hatte sich bei der Belagerung von Byzanz und in der Schlacht von Lyon hervorgetan; außerdem stand er in Beziehung zu der italienischen Familie der *Egnatii Proculi* (mütterliche Familie des Kaisers Gallienus).<sup>36</sup>

30 In dieser Lücke kann nicht, wie Pighi gefordert hatte, die Senatorenwürde von *Calpurnius Maximus* angegeben sein mit [*v(ir) c(larissimus)*], weil die Senatorenwürde der *XVviri* nur kollektiv im Plural mit *CC(larissimi) VV(iri)* erscheint. Siehe Act. Sev. 26 und 29.

31 *Quaestor* ist manchmal mit *Q(uaestor)* abgekürzt. Das Partizip *designatus* kann nicht mit einem einzigen Buchstaben abgekürzt werden.

32 Die *Fulvii* (Herkunftsfamilie der Mutter von Septimius Severus) sind in *Lepcis Magna* belegt, ebenso die *Granii*.

33 Zu den Kooptationen in großen Priesterkollegien der römischen Religion siehe Schumacher (1984) 51–269.

34 PIR<sup>2</sup> V 369.

35 PIR<sup>2</sup> M 308. Zu *Marius Maximus* siehe Birley (1997) 2678–2757; Christol (2016) 447–467.

36 Chausson (1997) 211–331.

*Venidius Rufus* folgte noch als Prätor *Manilius Fuscus* 198 n. Chr. an die Spitze der Provinz Syria und erlangte das Konsulat zwischen 199 und 203 n. Chr. Das Amt des *curator Alvei Tiberis*, das er im Jahr 204 innehatte, entspricht dem Beginn eines konsularischen Ranges, der 205 n. Chr. mit der Leitung von *Germania inferior* erweitert wurde. *XVvir* Nr. 9 *Aiacius Modestus* ist im Mai/Juni 204 n. Chr. immer noch im Rang eines Prätors; im folgenden Jahr erhält er als Proprätor die Leitung der Provinz *Arabia*. Inschriftliche Widmungen, die er dort verfassen ließ, zeugen von seiner Beteiligung an den *ludi saeculares*.<sup>37</sup> Während seiner Amtszeit in Arabien wird er *consul in absentia*.

Einzig der Name von *XVvir* Nr. 18\* [*· 15 ·*]r<sup>n</sup>us pr. ist noch unbekannt. Es könnte sich um [*Tarrutenius Pate*]r<sup>n</sup>us handeln. In diesem Fall ist er möglicherweise ein Verwandter von *XVvir* Nr. 11\* *Salvius Tuscus*.<sup>38</sup> Alternativ wäre denkbar: Eine Inschrift von Tarragona<sup>39</sup> stellt eine Widmung durch einen Senator namens *P. Alfius Avitus Numer(ius) Maternus* an seinen Vater *P. Alfius P. f. Gal. Maximus Numer(ius) Licinianus* dar. Dieser war nacheinander *XVvir stlitibus iudicandis*, *quaestor urbanus*, *tribunus plebei candidatus* und *praetor Parthicarius* zu einem nicht bekannten Zeitpunkt im 2. Jahrhundert, aber nach der Herrschaft von Trajan. Eine Inschrift aus Rom<sup>40</sup> macht ein Mitglied der gleichen Familie namens [... *Max[im]us Numerius Av[itu]s ...*] bekannt. Unter Bezug auf die Arbeiten von A. Caballos Rufino<sup>41</sup> und P. Le Roux<sup>42</sup> verweisen wir auf die Familie der *Alfii*, welche möglicherweise aus Tarragona stammt. Es ist wichtig, an dieser Stelle darauf hinzuweisen, dass die Namen *Avitus*, *Maximus*, *Numerius* und *Maternus* in dieser Familie zur Zeit der Antoninen vorkommen.<sup>43</sup> Wenn sich herausstellt, dass *XVvir* Nr. 18\* [*· 15 ·*]r<sup>n</sup>us pr. ein [*Alfius Avitus Mate*]r<sup>n</sup>us war, könnte er möglicherweise *MaritSen* Nr. 15 [... *Alvitus*] sein. Dies würde die Anzahl der Matronen, die mit einem *XVvir* verheiratet waren, auf drei erhöhen. Ebenso könnte er der Vater oder Onkel von *Puer* Nr. 7 *Alfius Avitus* sein, von *Puella* Nr. 6 [*Al]fia Vestin[a] Maxim[a]*, *PuerLus* Nr. 16 *Alfius Maximus*, sogar von *PuerLus* Nr. 11 [...]r<sup>n</sup>us Numer[· 13 ·]. Damit ergäbe sich ein eindeutiger Hinweis darauf,

37 Christol (1971) 124–140.

38 Zu diesem Netzwerk von Verwandten aus der Gegend um die Stadt Brescia und zur Familie von *Didius Iulianus* mit Einbezug der Nachkommen des Prätorianerpräfekten *Tarrutenius Paternus* und der *Nummii* siehe Chausson (2000) 843–879. *Nonius Arrius Mucianus*, *XVvir* Nr. 3, stammt von dort, und *MaritSen* Nr. 89 heißt *Nummius Faustianus*.

39 CIL II 4110.

40 CIL VI 1474.

41 Caballos Rufino (1990) 47.

42 Le Roux (1982) 439–464, bes. 458; ders. (2008) 1003–1027, bes. 1009. Die Bibliografie ist zu ergänzen mit Christol/Loriot (2001) 97–121; dies. (2004) 81–86.

43 Die Form *Avitianus* ist in der ersten Hälfte des 3. Jh. häufiger in einer anderen senatorischen Familie aus Spanien belegt, den *Alfenii*.

dass die Familien einiger *XVviri* an den Zeremonien der Säkularspiele beteiligt waren.<sup>44</sup>

*Puella* Nr. 8 ist eine *Nonfia · 10 · VJaleriana*, die eine enge Verwandte von *XVvir* Nr. 3 *Nonius Arrius Mucianus* sein könnte. Sein Alter ist aufgrund der Homonymie, die in der zweiten Hälfte des 2. Jahrhunderts unter den *Nonii* von Brescia herrschte, schwer zu definieren.<sup>45</sup> Es ist sehr wahrscheinlich, dass er mit *M. Nonius Arrius Mucianus*,<sup>46</sup> ordentlicher Konsul des Jahres 201 n. Chr., identifiziert werden muss. Aber es ist nicht sicher, ob er der Ehemann einer *Sextia T. f. Asinia Polla* war.<sup>47</sup> Diese war eine Nachfahrin der *Sextii Africani Laterani*, einer wichtigen Familie, die Septimius Severus unterstützte,<sup>48</sup> und der *Asinii Polliones*. Das Paar *M. Nonius Arrius Mucianus* und *Sextia T. f. Asinia Polla* könnten die Eltern des Konsuls von 201 n. Chr. sein. Der fast gleichnamige *M. Nonius Arrius Mucianus Manlius Carbo*,<sup>49</sup> war in den späten 180er-Jahren aktiv. Er stammt von *P. Manlius Carbo* ab, einem Arvalbruder in den 120er-Jahren, und könnte mit *Ti. Manilius Fuscus* verwandt sein.<sup>50</sup> Senatorische Verwandte, die sich in der X. Augusteischen Region konzentrieren, aus der auch *Aiacius Modestus* stammt, könnten bestimmte Kooptierungen in das Kollegium nachvollziehbar machen.

b. Vestalinnen

Zwei Vestalinnen erscheinen je zweimal in der Inschrift:

Nr.	Nomenklatur der Inschrift	Nomenklatur nach Pighi	Zeile
1	[Numisia]   M[aximilla] [Numisia]   Maximilla	[Numisia]   Ma[ximilla] [Numisia]   Maximilla	121 f. 184 f.
2	[Terentia Flavola] Terentia F[la]vola	[Terentia Flavola] Terentia F[la]vola	122 185

44 Die Inschriften, die zum Zeitpunkt seiner Amtszeit in Arabien erstellt wurden (siehe Christol 1971), erlauben es uns, den vollständigen Namen von *Q Aiacius Modestus Crescentianus* zu kennen. Ebenso die Namen seiner Frau *Danacia Quartilla Aureliana* und der Söhne (möglicherweise nach 204 geboren) *Q. Aiacius Censorinus Celsinus Arabianus* und *L. Aiacius Modestus Aurelianus Priscus Agricola Salvianus*. Es ist jedoch nicht möglich, andere Spuren dieser Familie in den Listen der Act. Sev. zu finden, auch wenn die Nomenklaturen der *Aiacii* Überschneidungen mit den Familien anderer *XVviri* zulässt.

45 Einen Versuch, Ordnung in diese Homonyme zu bringen, machten Chausson und Gregori (2015) 281–294.

46 PIR<sup>2</sup> N 114.

47 CIL V 4355, *Brixia*.

48 Zu dieser Familie siehe Chausson (2014) 129–157 und ders. (2017) 47–73.

49 PIR<sup>2</sup> N 115.

50 Die Formen *Manilius* und *Manlius* sind beide abwechselnd in der Familie des *Ti. Manilius Fuscus* belegt, siehe weiter unten, S. 430.



*Numisia Maximilla* ist bereits ab 201 n. Chr. als Obervestalin belegt; in dieser Funktion nimmt sie zweifellos an den Zeremonien teil.<sup>51</sup> *Terentia Flavola* ist im Jahr 215 n. Chr. als Obervestalin bezeugt.<sup>52</sup> Sie ist wahrscheinlich nach *Numisia Maximilla* die Ranghöchste des Kollegiums, weswegen sie an deren Seite die Vestalinnen am *sacrum hostiae praecidaneae* und der *supplicatio* der Matronen repräsentiert und ihr später als Obervestalin folgt.

Nach dem derzeitigen Stand der Untersuchung scheint keine familiäre Verbindung dieser beiden Vestalinnen mit den *XVviri*, den Matronen oder Kindern der *ludi saeculares* zu bestehen.

### c. 110 Matronen und ihre Ehemänner

#### *Paare mit senatorischem Rang*

Es wurde bereits erwähnt, dass die Liste der senatorischen Paare am meisten gelitten hat. Von den 15 Zeilen, die die Namen von 91 Matronen und ihren Ehemännern auf fast 22 m Schriftlänge tragen, sind Fragmente lediglich über eine Länge von 2,63 m (knapp 12 %) verteilt. Ganze Zeilen sind verschwunden. Nur die Namen der Paare 84, 89 und 90 sind fast vollständig erhalten geblieben, ansonsten ist bestenfalls der fast vollständige Name eines einzelnen Mitglieds des Paares verfügbar. Die Namen von 52 Paaren sind vollständig verschwunden, sodass nur für 39 Paare Daten verfügbar sind, manchmal nur ein oder zwei Buchstaben.

Diese Ausgabe hat sich in erster Linie auf die Verbesserung der Lesarten konzentriert, dabei wurden einige Buchstaben gewonnen, die manchmal den Anfang eines Namens oder Cognomens enthalten. Die Verteilung der Namen der Paare wurde dann Zeile für Zeile berechnet. Die augusteische und die severische Inschrift geben beide die Zahl der Matronen mit 110 an, wobei die severische Iulia Domna immer namentlich nennt, der 109 Matronen angeschlossen sind. Der Name eines Paares belegt etwa 30 Buchstaben, was bei Zeilen mit etwa 190 Buchstaben erlaubt, die Namen von sechs bis sieben Paaren pro Zeile zu veranschlagen.<sup>53</sup> Einige Namen von Paaren werden von einem Zeilenwechsel betroffen. Bis auf wenige Aus-

<sup>51</sup> PIR<sup>2</sup> N 219.

<sup>52</sup> PIR<sup>2</sup> H 44. Sie gehört der wichtigen senatorischen Familie der *Hedii* an.

<sup>53</sup> Einige Paare haben kürzere Namen, vor allem dank der Abkürzung des Gentils, wie beim Paar Nr. 1 *Fl. Pollitta Manili [Fusci]* (insgesamt 21 Buchstaben). Andere sind aufgrund einer dreiteiligen Nomenklatur für die Matrone länger, wie z. B. für das Paar Nr. 84 *Domitia Flaccill[a] Ulpi Antonin[i]* (24 Buchstaben), das Paar Nr. 89 *Ta[ri]a Cornelia Asiana Nummi Faustianiani* (39 Buchstaben), das Paar Nr. 90 *C[l. D]ryantilla Platonis Corneli Optati* (32 Buchstaben). Pighis Berechnungen wurden mehr oder weniger durch unsere eigenen Ergänzungen bestätigt. Wir haben die Räume der verschiedenen Paare einmal vom Anfang der Liste her und zur Kontrolle noch einmal vom Ende her eingeteilt. Die Liste der besser erhaltenen Matronen aus dem Ritterstand bietet Parallelen: In Z. 203 sollten die Namen von etwa sieben bis acht Paaren erscheinen, in Z. 204 sechs bis sieben Paare.

nahmen, Nachlässigkeit des Steinmetzen oder Bruch des Steins, gibt es kein *vacat* zwischen den Namen, aber sehr oft Punkte zur Wortabtrennung. Dies schafft eine große Regelmäßigkeit im Ablauf des langen Textes mit Namen.

### Liste der 91 Matronen senatorischen Ranges und ihrer Ehemänner

Nr.	Nomenklatur	Abweichung bei Pighi	Zeile
1	Fl. Pollitta ∞ Manilius [· 91 ·]		188
2	[· 91 ·]		188
3	[· 91 ·]		188
4	[· 91 ·]		188
5	[· 91 ·] ∞ [· · ·]atilius Severus		188
6	Rufria [· 12 ·] ∞ [Cal]purnius [Maxi]mus		188
7	Statilia M[axima?] ∞ [· 1 ·]++V+[· 13 ·]	Statilia M[axim]a Pu[· 15 ·]	188f.
8	[· 13 ·]nia Laeta ∞ Ennius Marcianus		189
9	[· 96 ·]		189
10	[· 96 ·]		189
11	[· 96 ·]		189
12	[· 96 ·] ∞ Caecilius Aristo		189
13	Ve[· 16 ·] ++[· 8 ·]	Ve[· 5 ·] tu[· 8 ·]	189f.
14	[· 8 ·]ia Pia <b>Tibe[riana]</b> ∞ [· 19 ·]	[Att]ia Pia Tibe[ri Atti Iuliani]	190
15	[· · ·] ∞ [· 19 · A?]vitus		190
16	L[· 8 ·]elia[· 97 ·] ∞ [· · ·]	Lu[· 5 ·]elia [· · ·]	190
17	[· 97 ·]		190
18	[· 97 ·]		190
19	[· 97 ·] ∞ [P]ontius Paulinus		190
20	Magia [· 16 ·] ∞   [Valerius? Ma]uricus	Magia [· 5 ·]  [· 9 · Ma]urici	190f.
21	Fufid[ia · 138 ·] ∞ [· · ·]		191
22	[· 138 ·]		191
23	[· 138 ·]		191
24	[· 138 ·]		191
25	[· 138 ·] ∞ [· · · D]emetrius		191
26	Crepere[ia · 17 ·]  ∞ [· 17 159 ·]		191f.
27	[· 159 ·]		192
28	[· 159 ·]		192
29	[· 159 ·]		192
30	[· 159 ·]		192
31	[· 159 ·]		192
32	[P]ontia Paulina ∞ [· 21 ·]	Pontia Paulina ∞ [· 12 ·]	192
33	[· 21 ·]  [· 158 ·]		192f.?
34	[· 158 ·]		193
35	[· 158 ·]		193
36	[· 158 ·]		193
37	[· 158 ·] ∞ [· · ·]nis		193
38	Cl. Eudaem[· 22 ·] ∞ [· 22 ·]		193
39	[· 158 ·]		194
40	[· 158 ·]		194
41	[· 158 ·]		194
42	[· 158 ·]		194
43	[· 158 ·]		194
44	[· 158 ·]ia ∞ Attius Rufin[us]	[· · ·]ia Atti Rufin[i]	194
45	[· 21 ·]  [· 158 ·]		194f.
46	[· 158 ·]		195

47	[· 158 ·]		195
48	[· 158 ·]		195
49	[· 158 ·]		195
50	[· 158 ·] ∞ [···] Festus		195
51	Postumia [· 20 ·] ∞ [· 20 ·]   [· 158 ·]		195
52	[· 158 ·]		196
53	[· 158 ·]		196
54	[· 158 ·]		196
55	[· 158 ·]		196
56	[· 158 ·]		196
57	[· 158 ·]a ∞ Calpurnius Front[inus]		196
58	[· 20 ·]   [· 154 ·]		196f.
59	[· 154 ·]		197
60	[· 154 ·]		197
61	[· 154 ·]		197
62	[· 154 ·]		197
63	[Hort]ensia Polla Dō[· 21 ·]	[···]ensia Polla Ci[· 10 ·]	197
64	[· 21 ·]   [· 159 ·]		197f.
65	[· 159 ·]		198
66	[· 159 ·]		198
67	[· 159 ·]		198
68	[· 159 ·]		198
69	[· 159 ·]		198
70	[· 159 · P]aca[t···] ∞ [· 30 ·]	[···]a Ca[· 3 ·]iu [···]	198
71	[· 29 ·]   [· 69 ·]		198f.?
72	[· 69 ·]		199
73	[· 69 ·]illa ∞ Valerius Crescens		199
74	Vibenn[ia · 102 ·] ∞ [· 102 ·]	Vibenni[a ···]	199
75	[· 102 ·]		199
76	[· 102 ·]		199
77	[· 102 ·]   [· 64 ·]		199f.
78	[· 64 ·] ∞ [···] Iul[· 4 ·]	[···]Iu]cun[di···]	200
79	Iulia Taria Strat[o]nice ∞ Laberius [· 42 ·]		200
80	[· 42 ·]		200
81	[· 42 · Ro]mana Dō[· 54 ·]	[···]mana[···]	200
82	[· 54 ·]   [· 42 ·]		200f.
83	[· 42 ·]nia Luperçiana ∞ Vlpus Pompeia- n[us]	[···]nia ++++++ana Vlp[us] Pom- peian[i]	201
84	Domitia Flaccill[a] ∞ Vlpus Antonin[us]		201
85	[· 30 ·]		201
86	[· 30 · Pa]ulina ∞ Caesennius Servili[anus]	[···]uellia Caesenni Servili [···]	201
87	[· 46 ·]		201
88	[· 46 ·]   [· 28 ·] ∞ [···]nus	[···]ii	201f.
89	Ta[ri]a Cornelia Asiana ∞ Nummius Faustinianus	Ta+++a Cornelia Asiana Nummi Faustiniani	202
90	C[l. D]ryantilla Platonis ∞ Cornelius Op- tatus		202
91	[· 29 ·]		202

In den wenigen Fällen, in denen wir das Ende des Namens eines Ehemanns im Genitiv und den Beginn der Nomenklatur der nächsten Matrone haben – besonders am Anfang und Ende der Liste –, folgt dem Namen des Ehemanns keine senatorische Funktion, im Gegensatz zu einigen *XVviri*. Der Fall von *MaritSen* Nr. 6 *Calpurnius Maximus*, einem Mitglied des Kollegiums der *XVviri*, zeigt, dass

auch ein Priesteramt nicht angegeben war. Die Liste besteht somit nur aus onomastischen Elementen im Nominativ für Frauen und Genitiv für Männer.

Frauen haben Nomenklaturen mit zwei (Gentilicium + Cognomen)<sup>54</sup> oder drei Elementen.<sup>55</sup> Männer haben Nomenklaturen mit nur zwei Elementen.<sup>56</sup> Nach einer bereits für die *XVviri* bekannten Praxis sind alle Ehemänner der Matronen ohne Vornamen. Diese Beobachtung erlaubt es, für das Paar Nr. 14 [*· 8 · Jia Pia Tibe* [*· 25 ·*], die Buchstaben *Tibe* nicht als die des Anfangs des Vornamens des Ehemanns, wie von Pighi vorgeschlagen, zu interpretieren. Es handelt sich vielmehr um das letzte Cognomen von *MatrSen* Nr. 14 [*· 8 · Jia Pia Tibe* [*friana · 19 ·*]]<sup>57</sup> oder das Gentilicium *Tiberius* ihres Mannes.<sup>58</sup> In drei Fällen wurde das Gentilicium, das zur Kategorie der sehr weit verbreiteten Kaisergentilicia gehört, abgekürzt: *Fl.* (*MatrSen* Nr. 1); *Cl.* (*MatrSen* Nr. 38 und 90).

In den meisten Fällen macht die Unterscheidung von weiblichen oder männlichen Endungen deutlich, welche Nomenklaturen einer Matrone oder ihrem Mann zugeordnet sind. Ein Problem zeigt sich in Z. 193. Die Ansammlung der Buchstaben [*· 158 · JNIS CL EVDAEM* [*· 22 ·*]] hatte Pighi zögern lassen. Er hat sich schließlich dafür entschieden, die Buchstaben *NIS* einem männlichen Cognomen zuzuordnen und die folgenden Buchstaben einer weiblichen Nomenklatur *Cl(audia) Eudaem* [*· · ·*]]. In einer Fußnote bemerkte er, dass die Alternative möglich sei.<sup>59</sup> [*· · ·*]nis wäre dann das Ende eines gräzisierten weiblichen Cognomens, wie *Platonis* der *MatrSen* Nr. 90. Anschließend würde der Name des Ehemannes mit *Cl(audi) Eudaem* [*· · ·*]] folgen. Die in dieser Edition vorgenommene Einteilung der Paare, die auf der durchschnittlichen Berechnung der Nomenklaturen beruht, schließt diese Alternative jedoch aus und ermöglicht es, die von Pighi bevorzugte Lesart auf eine zuverlässigere Grundlage zu stellen. Wir haben es also mit dem Ende des Cognomens von *MaritSent* Nr. 37 [*· 158 · Jnis*] zu tun, das der Genitiv eines Cognomens auf *-io*, wie *Scipio* oder *Glabrio*, oder auf *-o*, wie *Falco*, sein könnte. Es folgt der Name von *MatrSen* Nr. 38, einer *Cl(audia) Eudaem* [*onis?*]]. In Z. 198 waren die Buchstaben *ACA* rätselhaft. Pighi hatte sie leider in [*· · ·*]a *Ca* [*· · ·*]] getrennt, obwohl es keinen Punkt gibt, der diese Trennung unterstützen würde. Eine neue Interpretation ermöglicht es, [*· · · P*]aca [*t · · ·*]] vorzuschlagen,

54 Nr. 1 und 84.

55 Nr. 79, 89 und 90.

56 Nr. 5, 6, 8, 12, 19, 44, 57, 73, 83, 84, 89, 90.

57 *Tibefri* als Gentilicium des Ehemannes zu ergänzen, ist weniger befriedigend, weil die Form zwar mit Sicherheit belegt, aber als Gentilicium im Senatorenstand äußerst selten war.

58 Die an *Tibef* anschließende Lücke von 25 Buchstaben müsste die Namen von *MaritSen* Nr. 14, *MatrSen* Nr. 15 und die meisten Namen von *MaritSen* Nr. 15 [*A*]vitus enthalten. Dies könnte zu einer Änderung der Nummerierung der Matronen führen, die allerdings in den großen Lücken der Zeilen 191–198 eine Neuanpassung finden würde.

59 Pighi (1941) 242, Anm. 1.

wahrscheinlich ein Cognomen von *MatrSen* Nr. 70, die eine *[P]aca[ta]* oder *[P]aca[tiana]* gewesen sein könnte. Diese Cognomina erscheinen auch in den Nomenklaturen von *Puer* Nr. 14 *Claudius Pacatianus* und *Puella* Nr. 20 *Va[leria] · 2 · jnia Pacata*.

Andere verbesserte Lesarten oder Ergänzungen ergeben sich für die von Pighi in Z. 200 gelesenen Buchstaben *[···]MANA[···]*, die zur Nomenklatur von *MatrSen* Nr. 81 gehören. Die Form *[··· Ro]mana* hat eine Parallele im Namen von *Puella* Nr. 10 *Flavia Rom[a]na*.<sup>60</sup> In Z. 201 hatte Pighi für das Ende der Nomenklatur von *MatrSen* Nr. 86 die Buchstaben *[···]VELLIA* gelesen, in denen er das Gentilicium *[S]uellia* erkannte. Dieses Gentilicium ist seit der Zeit von Augustus im Senatorenstand kaum noch verbreitet. Eine neue Lesart ergibt stattdessen, die Buchstaben *[···]VLINA* vorzuschlagen, die leicht zu *[Pa]ulina* ergänzt werden können. Da die Nomenklatur der Ehemänner aus nur zwei Elementen besteht, liegt es nahe, als Ehemann dieser *[Pa]ulina* einen *Caesennius Servili[anus]* anzunehmen und nicht *Servili[us]*. Dieses Agnomen leitet sich von den *Servilii Vatae Isaurici* ab, von denen ein Zweig von *Caesennii* aus der Zeit der Antoninen abstammt.<sup>61</sup> In Z. 197 hatte Pighi den Namen *[···]ensia Polla Ci[···]* gelesen. Es liegt nahe, die onomastische Sequenz *[Hort]ensia Polla Do[· 21 ·]* für *MatrSen* Nr. 63 zu erkennen.<sup>62</sup> Das Gentilicium von *MatrSen* Nr. 89 in Z. 202 (*Ta\*\*a* nach Pighi) muss man als *Ta[ri]a* lesen. Das bringt diese *Ta[ri]a Cornelia Asiana* in Beziehung zu *MatrSen* Nr. 79 *Iulia Taria Strat[o]nice*. Schließlich scheint das Cognomen von *MatrSen* Nr. 83 (*\*\*\*\*\*ana* nach Pighi) mit der üblichen Vorsicht als *Luperciana* lesbar zu sein, obwohl nur der untere Teil der Buchstaben erhalten ist.

Wie bereits in der Einleitung erwähnt, wird in dem hier vorliegenden prosopografischen Teil der Edition der severischen Säkularakten nur eine Begründung für neue Lesarten und Ergänzungen geliefert. Ein ausführlicher prosopografischer Kommentar zu dem hier vorgestellten Text wird am Ende des Kapitels zwar skizziert, weitere Ergebnisse werden durch eine in Arbeit befindliche Publikation geliefert.

### *Paare aus dem Ritterstand*

Die Namensliste der 109 Matronen, die Iulia Domna begleiten, wird mit den Namen von 18 ritterlichen Matronen und ihren Ehemännern im Genitiv fortgesetzt. Dieser Teil der Liste wird, wie oben erwähnt, durch den Ausdruck *[E]quest-*

60 Es gelang, nach dem Cognomen *[··· Ro]mana* die Buchstaben *DO[···]* zu lesen, die von den Vorgängern nicht gesehen wurden. Sie können der Beginn eines anderen Cognomens von *MatrSen* Nr. 81 (z. B. *Do[mitiana]*) oder das Gentilicium ihres Mannes (z. B. *Do[miti]*) gewesen sein.

61 Zu dem Netzwerk von Familien siehe Chausson (2005) 107–155; ders. (2006) 32–69; ders. (2010) 175–190.

62 Wie bei *MatrSen* Nr. 81 können die Buchstaben *DO* der Anfang eines zweiten Cognomens oder des Gentiliciums ihres Ehemannes sein.

res (Z. 202) eingeleitet, gefolgt von einem kleinen *vacat*, was keinen Zweifel am Status dieser Matronen lässt.

### Liste der 18 Matronen ritterlichen Ranges und ihrer Ehemänner

Nr.	Nomenklatur	Abweichung bei Pighi	Zeile
92	Iulia Suem[ias <b>Bassiana</b> ] ∞ [Varius Marcellus]	Iulia Suem[ia Vari Marcelli]	202
93	[· 27 ·] · 26 ·]		202 f.
94	[· 26 ·]a <b>Vrbiana</b> ∞ Flavius Drusianus	[· · ·] <b>Virbiana</b> [F]lavi Drusiani	203
95	Caesennia Tusidiana ∞ Livius Rogatus		203
96	Claudia V[al]entina ∞ Aquilius <b>Agri[cola]</b>	Claudia V[al]entina Aquili Agre[stis]	203
97	[· 27 ·]		203
98	[· 27 ·]elia Flaviana ∞ Tarronius [· 50 ·]		203
99	[· 50 ·]		203
100	[· 23 ·] ∞ [· · ·] Campanus trib.		204
101	Octavia Athenais ∞ Flavius Clemens trib.		204
102	Semproni[a Sp]oletina ∞ Cornelius Fel[ix <b>trib.</b> ]	Semproni[a Sp]oletina Corneli Fel[icis]	204
103	[· 22 ·] ∞ [· · ·] <b>ratus</b> trib.	[· 26 ·]ati trib.	204
104	Maria Passen[ia(na)] ∞ [· 45 · trib. ?/primipil. ?]		204
105	[· 45 ·] · 15 ·] ∞ [· · ·]inus primipil.		204 f.
106	Aelia Gemellina ∞ Armenius Iulianus		205
107	Antonia Tironi[l]la ∞ Iulius Max[imus]		205
108	[A]elia Marciana ∞ <b>Cossin[ius · 33 ·]</b>	[A]elia Marciana Cossen[i · · ·]	205
109	[· 33 ·] ∞ [· · ·] <b>stri[s</b> [[· · ·]]	[· 27 ·]tri[b.]	205

Von den 18 ritterlichen Paaren sind die Namen von drei Paaren vollständig verschwunden.<sup>63</sup> In drei weiteren Fällen blieben nur noch wenige Fragmente des Namens des Mannes übrig, die nicht verwertbar sind.<sup>64</sup> Zwölf von achtzehn Paaren sind somit mit wesentlichen Elementen bekannt, in vielen Fällen sind beide Namen vollständig oder fast vollständig.

Die Nomenklatur der ritterlichen Matronen beruht größtenteils auf zwei Elementen (Gentilicium + Cognomen) mit der wahrscheinlichen Ausnahme von *MatrEq* Nr. 92. Die Nomenklatur der Ehemänner aus dem Ritterstand beruht auf zwei Elementen, auch hier ohne Vornamen. Im Gegensatz zu den senatorischen Ehemännern, für die kein Amt angegeben zu sein scheint, führen einige Ehemänner den Rang eines Tribunus oder Primipilus, zumindest von Nr. 100 bis 105. Die Namen der letzten Ehemänner, wahrscheinlich von Nr. 106 bis 109, scheinen nicht von Rang oder Titel gefolgt zu sein.

Das Verständnis der Hierarchie der Liste ist nicht ohne Folgen für die Erstellung des Textes. Wir wissen nicht, welchen Rang in der ritterlichen Hierarchie die Ehemänner der ersten acht Matronen der Liste einnehmen; anschließend werden die Ehefrauen der Ritter aufgelistet, die den Titel *tribunus* tragen, sowie zumindest die Frau eines Mannes, der den Rang eines *primipilus* oder *primipilaris* innehatte.

<sup>63</sup> Nr. 93, 97 und 99.

<sup>64</sup> Nr. 103, 105 und 109.

Die Liste schließt mit Frauen von Ehemännern, die keinen Titel tragen, wie am Anfang. Die Reihenfolge der Aufzählung basiert demnach auf einer Hierarchie, die auf der ritterlichen Würde beruht. Bei möglichen Ergänzungen ist darauf zu achten, die Untergruppen auf dieser Liste klar voneinander abzugrenzen, um den Ehemännern einen ihnen zustehenden Titel zuweisen zu können.

Die erste Matrone auf dieser Liste (*MatrEq* Nr. 92) ist Iulia Domnas eigene Nichte, eine junge Frau, die um 203 oder 204 ihren Sohn *Bassianus*, den zukünftigen Kaiser Elagabal, geboren hat. Ihr Mann, *Sex. Varius Marcellus*, ein Ritter aus Apameia in Syrien, war damals *procurator aquarum, centenarius*.<sup>65</sup> In der Grabinschrift, die *MatrEq* Nr. 1 um 217/218 mit ihren Kindern auf dem Sims des Grabes ihres verstorbenen Mannes in Velletri errichten liess, ist der vollständige Name von *Iulia Suem[...]* mit *Iulia Soaemias Bassiana* erhalten.<sup>66</sup> Diese Parallele ermöglicht, die Form *Suem[ias]* mit *S* der von Pighi gewählten Form [*Suemia*] vorzuziehen. Außerdem ist für *MatrEq* Nr. 92 als einziger der ritterlichen Matronen mit der Ergänzung des Cognomens *Bassiana* eine dreiteilige Nomenklatur wahrscheinlich. Dieses Cognomen ist insofern von Bedeutung, als es vom Vater von Iulia Domna und von Caracalla als Kind getragen wurde und ein Zeichen der Zugehörigkeit zur kaiserlichen Familie war. Die Anwesenheit des Paares an erster Stelle der ritterlichen Paare ergibt sich aus der verwandschaftlichen Beziehung zwischen *MatrEq* Nr. 92 und der herrschenden Familie sowie dem Rang des Mannes, den er der kaiserlichen Gunst zu verdanken hatte.<sup>67</sup>

Während der Status von *MaritEq* Nr. 1 bekannt ist, kann das Gleiche für die folgenden sieben Matronen nicht gesagt werden. Bei den folgenden vier Ehemännern tragen die ersten beiden (Nr. 100 und 101) und der vierte (Nr. 103) den Rang eines *trib(unus)*. Es handelt sich hier um eine Gruppe von Tribunen, und die Buchstaben *TRIB* können auch nach dem Namen von *MaritEq* Nr. 102 ergänzt werden. Es lässt sich nicht feststellen, wo die Aufzählung der Ehefrauen von Tribunen beginnt. Es kann daher nicht ausgeschlossen werden, dass es unter den Ehemännern Nr. 96 bis 99 möglicherweise bereits Tribune gegeben hat.

Der Rang von *MaritEq* Nr. 105 unmittelbar nach der Gruppe der Tribune ist nicht bekannt. *MaritEq* Nr. 106 trägt explizit den Grad eines *primipil(aris)*, das heißt eines ehemaligen und entlassenen *primipilus*. *MaritEq* Nr. 105 kann daher entweder ein weiterer *tribunus* oder bereits ein *primipilaris* gewesen sein.

65 PIR<sup>2</sup> V 282.

66 CIL X 6569 (ILS, 478), *Velitrae*.

67 Patrice Faure weist mich darauf hin, dass im *commentarium* der Name von *Iulia Suemias* nach ihrem gewaltsamen Tod im Jahr 222 nicht getilgt wurde, wogegen dies beim Namen von Geta im Jahr 211 der Fall war. Es gibt gut dokumentierte Fälle der Tilgung des Namens der Mutter von Antoninus Elagabal. Da ihr Name in der Liste der *Acta Severiana* bereits alt war und nicht aus einer wichtigen Inschrift der Regierungszeit ihres Sohnes (218–222) stammt, wurde ihr Name hier nicht entdeckt oder gar nicht gesucht.

Den Namen der nachstehenden Ehemänner (Nr. 106 und 107) folgen keine Titel. Es ist daher unwahrscheinlich, dass nach dem unvollständigen Namen von *MaritEq* Nr. 108 ein Titel oder Rang erschien. Der Name des letzten Paares (Nr. 109) verschwindet fast vollständig in einer Lücke (Z. 205). Am Ende der Nomenklatur sind noch drei Buchstaben erhalten, während ein vierter Buchstabe unter einer Beschädigung auf der Oberfläche des Steins erraten werden kann.<sup>68</sup> Pighi hatte diese Buchstaben als *tri[b]* interpretiert in der Meinung, dass auch der letztgenannte Ritter ein *tribunus* gewesen sei. Wie bereits erwähnt, befanden sich die Namen der *tribuni* weiter oben auf der Liste, mindestens von *MaritEq* Nr. 100 bis *MaritEq* Nr. 104. Anschließend erschien mindestens eine Ehefrau eines *primipilaris* (*MaritEq* Nr. 106), was darauf hindeutet, dass die Liste der Ehefrauen von Tribunen abgeschlossen war. Es scheint, dass die vier Buchstaben *TRIS* eher als Teil des Cognomens oder eines Amtes von *MaritEq* Nr. 109 zu verstehen sind. Es ist in der nachfolgenden Beschädigung des Steins nicht auszumachen, ob danach noch einige Buchstaben folgten.

Bei den nachstehenden Paaren wird der Lesung von Pighi nicht gefolgt:

Paar Nr. 94: Das Cognomen von *MatrEq* Nr. 94 ist kaum lesbar. Pighi hatte [...] *Virbiana* [F]lavi Drusiani vorgeschlagen. Wir lesen ein *A* als letzten Buchstaben des Gentiliciums der Matrone und schlagen die Form *Vrbiana* für das Cognomen vor, ohne darauf beharren zu wollen. Das anfängliche *F* des Gentiliciums des Mannes kann man noch schwach erkennen.

Paar Nr. 96: Pighi hatte für *MaritEq* Nr. 96 folgende Nomenklatur vorgeschlagen: *Aquili Agre[stis]*. Das Cognomen ist jedoch als solches nicht belegt. Wir ziehen es vor, ein *I* anstelle des *E* zu lesen und schlagen die verbreitete und gut belegte Form *Aquili Agri[colae]* vor.

Die *MatrEq* Nr. 104 *Maria Passen*[...] kann bei Gebrauch eines Gentiliciums als Cognomen eine *Maria Passen[ia]* gewesen sein oder eine *Maria Passen[iana]*, wenn das Cognomen von einem Gentilicium abgeleitet wurde. Schließlich ist *MaritEq* Nr. 103 mit einem gewonnenen Buchstaben ein [...] *ratus trib(unus)* anstelle eines [...] *jatus trib(unus)*, während *MaritEq* Nr. 108 ein *Cossin[ius ...]* und nicht ein *Cossen[ius ...]* war.

<sup>68</sup> Über einige Zentimeter ist die Oberfläche des Steins abgerieben. Dadurch sind das Ende der Nomenklatur von *MaritEq* Nr. 109 und der Anfang des Wortes [*sel-lis/term[ia]*] nicht lesbar. Es ist nicht sicher, ob es sich um ein bewusstes Aushämmern dieses Stücks handelt oder um ein *vacat*, welches das Ende der Liste der Matronen anzeigte. Es wäre schwer zu verstehen, wenn sowohl die letzten Buchstaben eines Namens, ein mögliches *vacat* und die ersten fünf Buchstaben des Wortes [*sel-lis/term[ia]*] getilgt wären. Viel plausibler ist, dass der Stein hier durch den Aufprall auf andere Blöcke gelitten hat oder dass der Steinmetz einen Fehler gemacht hat, den er verschwinden lassen wollte.



Die ausdrückliche Erwähnung von ritterlichen Matronen wurde in der augusteischen Inschrift nicht aufgenommen. Man muss deswegen nicht auf eine severische oder bereits domitianische Innovation schließen. Es ist nicht bekannt, ob es unter den 110 augusteischen Matronen bereits Frauen aus dem Ritterstand gab. Die geringe Anzahl von 18 ritterlichen im Vergleich zu 91 senatorischen Matronen und ihr Status erlauben kaum Beziehungen zu den anderen Listen.<sup>69</sup> Die *XVviri* haben einen bedeutend höheren Rang und sind weit entfernt vom Ritterstand. Alle 27 *Puellae* scheinen Töchter von Senatoren gewesen zu sein, von den 27 *Pueri* scheint nur der vorletzte mit Sicherheit aus dem Ritterstand zu stammen. Dies mag auch für den letzten der Fall sein, ist aber viel unsicherer. Es gibt also keine Parallele zwischen den ritterlichen Matronen einerseits und den anderen Gruppen andererseits. Nur eine onomastische Untersuchung seltener Namen könnte ermöglichen, die geografische Herkunft der Matronen zu verfolgen.<sup>70</sup>

Einige Ehemänner waren Offiziere aus dem Ritterstand. Vier, vielleicht fünf oder sogar sechs, waren Tribune. Einer und vielleicht auch ein zweiter war ein *primipilaris*.<sup>71</sup> Tribune sind vor den *primipilares* und in größerer Zahl aufgeführt. Die Liste dieser Ehemänner wurde zuletzt von Patrice Faure bearbeitet.<sup>72</sup> Ihm zufolge – und nach Dobson<sup>73</sup> – hätten diese *tribuni* zur stadtrömischen Garnison gehören können, wahrscheinlich zu den Prätorianern, womit ein hoher Rang der militärischen Hierarchie erreicht wäre. Wenn sie Prätorianer wären, würde dies der

69 Es ist zu beachten, dass zwischen *MatrEq* Nr. 95 *Caesennia Tusidiana* keine besondere Beziehung zu *MaritSen* Nr. 85 *Caesennius Servili[anus]* gedacht werden sollte. *MatrEq* Nr. 95 gehörte einer munizipalen, zweifellos italischen Familie an, während *MaritSen* Nr. 85 aus einer großen senatorischen Familie stammte, die seit julisch-claudischer Zeit Konsulate erhalten hatte und mit der Familie von Antoninus Pius verbunden war.

70 Bei *MatrEq* Nr. 95 *Caesennia Tusidiana* und *MatrEq* Nr. 103 *Semproni[a Sp]oletina* wurde mangels einer besseren Interpretation die traditionelle Integration des Cognomens beibehalten.

71 Die Abkürzung *PRIMIPIL.*, die nur für *MaritEq* Nr. 105 bezeugt ist, wird hier zu *primipil(aris)* aufgelöst, einem von Faure bevorzugten Begriff, auch wenn er *primipil(i)* nicht vollständig ausgeschlossen hat, jedoch für weniger wahrscheinlich hält (siehe folgende Anm.). Tatsächlich veranlasst die Länge der Abkürzung, hier die Form *primipil(aris)* vor der *primipil(i)*-Form vorzuziehen. P. Faure wies mich darauf hin, dass es sich bei der *primipil(i)*-Form nur um einen weiteren Buchstaben handelte. Er fügte hinzu, dass in einem militärischen Kontext die Abkürzung *PP* gegenüber *PRIMIPIL* bevorzugt worden wäre; der Redaktor der Inschrift wählte eine Form, die keine Mehrdeutigkeit zulässt.

72 Dieser Abschnitt des *commentarium* wurde von P. Faure wiederholt untersucht: Faure (2013), Bd. 1, 373 (zu den Ehefrauen der *centuriones*) und 424 (zum Verhältnis zwischen Ritterstand und Centurionat), Bd. 2, 598f., Nr. 78–82 zu einer Prosopografie der Ehemänner. Sein Buch bietet einen Überblick über die frühere Geschichtsschreibung im Zusammenhang mit der Zuordnung dieser Tribune, entweder zur stadtrömischen Garnison oder zum Stab der Legionen.

73 Dobson (1978) 362.

besonderen Bedeutung entsprechen, die den Prätorianern unter Septimius Severus beigemessen wurde. Die Prätorianer waren im Jahr 193 n. Chr. entlassen worden. In einem breiteren Umfeld außerhalb Italiens neu rekrutiert und von Plautianus angeführt, bildeten sie eines der Fundamente der severischen Macht. Ihr Präfekt Plautianus war ein naher Verwandter des Kaiserhauses, der auch bei den Zereemonien der Säkularspiele anwesend war. Die Anwesenheit der Ehefrauen von Offizieren der stadtrömischen Prätorianergarde bei dem wichtigen staatstragenden Akt der *supplicatio* würde die Bedeutung sichtbar machen, die Septimius Severus ihnen zumaß.<sup>74</sup> Nach einer mündlichen Mitteilung von Michel Christol waren diese ritterlichen Tribune als *tribuni angusticlavii* eher höhere Offiziere der Legionen. Diese ritterlichen Tribune sind oft Söhne von Rittern und die Anwesenheit ihrer Frauen bei den feierlichen Handlungen der Matronen könnte in diesem Fall eher auf das Gewicht ihrer Familien zurückzuführen sein.

Die *primipilares* profitierten von dem Rang als Ritter, der ihnen am Ende des Militärdienstes verliehen wurde. Wie mir Patrice Faure sagte, vertreten sie die provinzielle Legionsarmee.<sup>75</sup> Auf diese Weise könnten verdienstvolle Offiziere belohnt worden sein. Unabhängig vom Status der Tribune und des einzigen *primipilaris* stellt sich die Frage, wie der Rang der letzten vier Ehemänner (Nr. 106–109), die danach erscheinen, sein kann.

#### d. *Pueri*

Fast sechzig Zeilen später erscheinen die Listen der Kinder, denen das Singen des *carmen saeculare* obliegt. Zuerst 27 Jungen (Z. 261–263), dann 27 Mädchen (Z. 263–266). Diese beiden Gruppen waren eng mit der Gruppe der Matronen verbunden, wie Z. 260 zeigt: [*... Inde pueri*] *senatores, item puellae, mat[ro]nae carmen cecinerunt. Quorum nom[ina] infra subscripta sunt: vacat(21)*].<sup>76</sup>

74 Michel Christol, François Bérard und Patrice Faure waren bereit, mit mir diese Fragen zu diskutieren. Es sei ihnen an dieser Stelle gedankt.

75 P. Faure unterstreicht, dass der einzige *primipilaris* ausdrücklich belegt und nach den *tribuni* erwähnt wird. Dies zeigt, dass er erstmals *primipilaris* war und keinen Zugang zum Tribunat der stadtrömischen Garnison hatte.

76 Zu Beginn von Z. 260 deckt das Adjektiv *senatores*, das sich auf die *Pueri* beziehen muss, nicht die gesamte Gruppe ab, da nur 25 der 27 *Pueri* senatorischen Ranges sind. Der vorletzte, *Puer* Nr. 26, ist ein römischer Ritter, während der letzte, *Puer* Nr. 27, von ungewissem Rang ist. Vielleicht ist er der Sohn eines römischen Ritters, der noch nicht mit dem *equus publicus* ausgezeichnet war. Obwohl das Wort *senatores* perfekt in die Lücke passt, sollte Z. 260 nicht vollständig bis zum Rand mit einer Ergänzung gefüllt werden. In diesem Bereich des Steins war der Text aus unerklärlichen Gründen nicht bis an den Rand beschrieben. Zur Begründung siehe Kommentar zur Textkonstitution S. 358f.

Liste der 27 *Pueri*

Nr.	Nomenklatur	Abweichung bei Pighi	Zeile
1	[· 12 ·]s Maximus		261
2	I[ul]iu[s F]austinus	I[un]iu[s F]austinus	261
3	Iulius Crescens		261
4	Iul. Ca[s]sius Paulinus		261
5	Clo[· 23 ·]	Clo[dius Marcellinus]	261
6	[· 23 ·]m[· 10 ·]		261
7	Alfius Avitus		261
8	Opratius Ti[t]ianus		261
9	Flavius Iulius Latron[ianus]		261
10	[· 40 ·]		261
11	[· 40 ·]		261
12	[· 14 ·]ianus	[· · ·]anus	262
13	Vmbilius [Ma]ximinus		262
14	Claudius Pacatianus		262
15	Iu[l]ius Sa[t]yrus Dryan[tianus]	Iu[l]ius Sa[t]yrus Dryan[s]	262
16	[· 16 ·]s Maxim[· 7 ·]	Maxim[· · ·]ius	262
17	[· 7 ·]s Vlpius Attianus Iun(ior)		262
18	Laberius Pompeianus		262
19	Cattius Clement[inus · 46 ·]		262
20	[· 46 ·]		262
21	[· 46 ·]		262
22	[Baburius Herc(?)]ulanius	[· · ·]ulanius	263
23	Baebius Marcellinus		263
24	Aelius Antipater		263
25	Corfin[iu]s Felix{s}		263
26	Cor[n] [· 15 ·]s eq. R.	Cor[· 15 ·] eq. R.	263
27	Licin[iu]s Aemil[ia]nus Ingen(uus)		263

In der Liste der Matronen musste die Platzierung der Namen der Ehefrauen und ihrer Ehemänner genau berechnet werden. Die Liste der *Pueri* dagegen enthält wie die der *Puellae* nur einfache Namen. Bei den erhaltenen Namen hat der kürzeste<sup>77</sup> eine Länge von 12 Buchstaben, der längste<sup>78</sup> von 24 Buchstaben. Daraus ergibt sich eine durchschnittliche Länge von etwa 18 Buchstaben pro Nomenklatur. Die Namen von vier *Pueri* sind somit ganz verloren gegangen,<sup>79</sup> und von zwei anderen sind nur wenige unbrauchbare Buchstaben erhalten geblieben.<sup>80</sup> In einem Fall erinnern uns die Buchstaben *CLO* am Anfang der Nomenklatur auf einleuchtende Weise an das Gentilicium *Clo[dius]*,<sup>81</sup> ohne jedoch den Zweig der senatorischen *Clodii* eindeutig identifizieren zu können, zu dem dieser *Puer* gehören könnte.<sup>82</sup>

77 Nr. 7.

78 Nr. 9, Nr. 15.

79 Nr. 10, Nr. 11, Nr. 20, Nr. 21.

80 Nr. 6: [· · ·]m[· · ·]; Nr. 12: [· · ·]ianus.

81 Die Nomenklatur von *Puer* Nr. 5 wird in der Form *Clo[· 23 ·]* nur transkribiert, die unbegründete Ergänzung von Pighi *Clo[dius Marcellinus]* aber ausgeschlossen.

82 Ein Verzeichnis der senatorischen *Clodii* des 3. Jahrhunderts bei Chausson (1998) 177–213.

In einem anderen Fall<sup>83</sup> sträuben sich die Buchstaben [···]VLANIVS zunächst gegen eine Interpretation, da die Endung selten ist.<sup>84</sup> Der Name *Urgulanius* sollte ausgeschlossen werden, denn dieser äußerst seltene Name ging über eine berühmte Freundin Livias, *Urgulania*,<sup>85</sup> in der julisch-claudischen Zeit in die Familie der *Plautii Silvani* über und ist im Senatorenstand nach der Mitte des 1. Jahrhunderts nicht mehr belegt. Eine vielleicht gewagte Hypothese kann versucht werden: Eine Inschrift aus Hippo,<sup>86</sup> die ungenau für das 3. Jahrhundert datiert ist, erwähnt einen *Baburius Herculanus*, *c(larissimus) p(uer)*, *patronus* der Kolonie von Hippo, der durch den *ordo* dieser Stadt geehrt wird. Er ist der Sohn eines *L. Baburius Iuvenis c(larissimus) v(ir)* und der Bruder eines *L. Baburius Iuvenis c(larissimus) p(uer)*, der ebenfalls in Hippo mit einer Doppelinschrift geehrt wurde.<sup>87</sup> Der Vater oder der gleichnamige Bruder ließ in Rom einen kleinen Altar errichten, der der Fortuna Tutela gewidmet war.<sup>88</sup> Wir schlagen vor, hinter *Puer* Nr. 22 [· 14 ·]ulanius [*Baburius Herc*]ulanius zu identifizieren. Die damit ergänzten 12 Buchstaben entsprechen in etwa den 14 von Bärbel Schnegg für diese Lücke berechneten. Somit begann die Zeile mit der Nomenklatur dieses Jungen. In der senatorischen Ordnung des 2. bis 3. Jahrhunderts war er die einzige Person, deren Name eine *-ulanius* Endung hatte. Die Ergänzung erscheint noch plausibler, als *Puella* Nr. 21 eine [*B*]aburia Va[···] ist: Wir hätten also wie bei den *Alfii* einen weiteren Fall von Bruder und Schwester in den beiden Kindergruppen. Die Familie der *Baburii* hatte wichtige Verbindungen zu anderen senatorischen Familien in Afrika. Wie M. Corbier betont, empfahl Fronto einem Einwohner von Cirta, *C. Arrius Antoninus*, auf die Wünsche einer bestimmten *Baburiana* einzugehen.<sup>89</sup> Die hier vorgeschlagene Ergänzung, unterstützt durch die Parallele in der Liste der *Puellae* und durch die Einzigartigkeit der Namensendung auf *-ulanius*, würde es ermöglichen, die Gruppe der in Hippo bezeugten senatorischen *Baburii* besser zu datieren. Wenn die beiden *Baburii*, *Puer* Nr. 22 und *Puella* Nr. 21, Bruder und Schwester waren, nahmen sie mehr oder weniger die gleiche Position in der Liste ein. Es ist denkbar, dass Geschwisterpaare bei der Aufführung des *carmen saeculare* oder der Prozession vom Palatin auf das Kapitol in irgendeiner Form choreografisch kenntlich

83 Nr. 22.

84 Eine umfassende Durchsicht der PIR<sup>2</sup> und des Kolloquiums EOS haben die Bestätigung ergeben.

85 PIR<sup>2</sup> V 1010.

86 AE, 1958, 138.

87 AE, 1958, 137. Zu dieser Familie Corbier (1982) 685–754, bes. 720–721.

88 CIL VI 178 (ILS, 3722): *Deae Fortunae Tutelae* | *L(ucius) Baburius Iuvenis*.

89 Fronto, *ad am.* II, 8, 2–4; PIR<sup>2</sup> B 2. Bemerkenswert ist, dass sich der folgende Brief in der Sammlung mit Fällen von *Hippo Regius* beschäftigt, von wo die *Baburii* in Bezug auf die Wahl der *patroni* hervorgegangen sind. Der Brief, in dem *Baburiana* erwähnt wird, bezieht sich auf die Empfehlung von Männern: Es ist davon auszugehen, dass die beiden Schreiben miteinander verbunden sind.

gemacht waren. Auch die beiden *Alfii*, *Puer* Nr. 7 und *Puella* Nr. 6, nehmen in der Reihenfolge der beiden Listen etwa den gleichen Platz ein. Man kann sich fragen, ob ihnen in ihrer Gruppe je eine gleichwertige Position bei der Prozession zugewiesen wurde, um mit den Geschwisterpaaren einen Effekt der Symmetrie zu erzeugen. Ein systematisches Vorgehen ist jedoch nicht zu erkennen.<sup>90</sup>

Keiner der *Pueri* hat einen Vornamen. Angesichts des fragmentarischen Zustands der Liste haben zehn von ihnen<sup>91</sup> eine Zwei-Elemente-Nomenklatur (Gentilium + Cognomen) und drei eine Drei-Elemente-Nomenklatur.<sup>92</sup> Für die *Pueri* Nr. 16 und 17 stellen die Lücken in Z. 262 einige Probleme bei der Unterscheidung zwischen den beiden Nomenklaturen dar. Die von *Puer* Nr. 16 belegt mindestens die Buchstaben [*· 16 ·*]S MAXIM[*· 7 ·*]. Es ist wahrscheinlich, dass es in den 16 Buchstaben der Lücke zwei onomastische Elemente gab und dass dieser Junge eine Drei-Elemente-Nomenklatur hatte. Die sieben fehlenden Buchstaben hinter den Buchstaben MAXIM decken wahrscheinlich das erste Element der Nomenklatur des nächsten Jungen ab. Dieser, *Puer* Nr. 17, heißt [*· 7 ·*]S VLPIVS ATTIANVS IVN(*ior*). Dies würde bedeuten, dass er eine viergliedrige Nomenklatur hatte; das Wort *Iun(ior)* ist jedoch kein Cognomen, es ist vielmehr ein Merkmal, um diesen *Puer* von seinem gleichnamigen Vater zu unterscheiden.

Diese Liste hat zwei Besonderheiten hinsichtlich der Schreibweisen. Das Gentilium von *Puer* Nr. 8 namens *Opratius Titianus* ist in der Tat ein *Ocratius*.<sup>93</sup> So ist der Name in die Liste der *Pueri* eingetragen, die am *lusus Troiae* teilgenommen haben (*PuerLus* Nr. 13), und zwei Inschriften von *Volubilis* bestätigen dies.<sup>94</sup> Diese erwähnen einen Ritter namens *Ocratius Titianus*,<sup>95</sup> Bruder eines *T. Ocratius Valerianus clarissimus*, Quästor der Provinz Baetica und wahrscheinlich Vater von *Puer* Nr. 8.<sup>96</sup> Das Cognomen von *Puer* Nr. 25, *Corfin[iu]s Felix[s]*, weist eine phonetisch bedingte Verschreibung auf. Das Gentilium von *Puer* Nr. 2 befindet sich an der Bruchlinie zwischen zwei Fragmenten und die verschiedenen Restaurationen haben zu einem Zwischenraum geführt. Es scheint, dass es *I[ul]iu[s] F[aus]tinus* und nicht *I[un]ius* heißen sollte, wie von den früheren Herausgebern vorgeschlagen. Keine schräge Linie ermöglicht es, auf ein *N* zu schließen, während dünne Reste von vertikalen Stäben nahelegen, ein *L* anzunehmen. Aber die Exis-

90 Es ist unklar, ob *Puer* Nr. 9 *Flavius Iulius Latron[ianus]* und *Puella* Nr. 10 *Flavia Rom[a]na*, die ebenfalls etwa die gleichen Listenpositionen besetzen, geschwisterlich verbunden werden können. Es gibt keine Möglichkeit, *Puer* Nr. 14 *Claudius Pacatianus* und *Puella* Nr. 19 *Corn[eli]a Claudia Pia* in Beziehung zueinander zu bringen.

91 Nr. 2, 3, 7, 8, 13, 14, 18, 23, 24, 25.

92 Nr. 4, 9, 15.

93 PIR<sup>2</sup> O 11. Auf dem Stein ist *Titianus* und nicht *Tatianus* zu lesen, wie eine Notiz in der PIR<sup>2</sup> nach Romanelli und Pighi festhält.

94 ILM, 127; ILM, 92 (AE, 1966, 603).

95 PIR<sup>2</sup> O 12.

96 PIR<sup>2</sup> O 13.

tenz eines *C. Iunius Faustinus [Pl]a[ci]dus Postumianus*,<sup>97</sup> *consul suffectus* um 205 n. Chr. und Vorfahre eines *C. Iunius Faus[ti]nus Postumianus*, Statthalter von Britannien, schlecht datiert in der zweiten Hälfte des 3. Jahrhunderts,<sup>98</sup> machen es nötig, diese neue Lesung nur mit größter Vorsicht vorzuschlagen.<sup>99</sup>

Das Gentilicium von *Puer* Nr. 1, [*· 12 ·*]*s Maximus*, ist verloren. Das ist bedauerlich, denn die Liste beginnt mit ihm und die ersten Personen in den Listen sind besonders wichtig. Die erste Matrone ist die Frau des Magisters des Kollegiums der *XVviri*, der für die Vorbereitungen der *ludi saeculares* im Jahr 203 n. Chr. verantwortlich ist. Die erste *Puella* ist höchstwahrscheinlich die Tochter dieses Paares. Es ist anzunehmen, dass *Puer* Nr. 1, [*· 12 ·*]*s Maximus*, auch mit einem Mitglied des Kollegiums der *XVviri* verwandt war. Sein Cognomen ist alltäglich, aber es bietet sich ein Querverweis auf einen *XVvir* an, den wir identifiziert haben, *Calpurnius Maximus* (Nr. 4\*). Dessen Frau ist *MatrSen* Nr. 12. Bei einer Ergänzung von *Puer* Nr. 1 zu [*Calpurniu*]*s Maximus* ließen sich neun in die mit 12 Buchstaben von B. Schnegg berechnete Lücke einfügen.<sup>100</sup> Unter den ersten *Pueri* sind drei *Iulii* (Nr. 2, [*Iul]iu*]*s F]austinus*; Nr. 3, *Iulius Crescens*;<sup>101</sup> Nr. 4, *Iul. Ca[s]sius Paulinus*).<sup>102</sup> Der *XVvir* Nr. 13, *Iulius Pompeius Rusonianus*, Magister des Kollegiums 204 n. Chr., ist ein *Iulius*. Es kann jedoch nicht gesagt werden, ob *Puer* Nr. 4 *Iul. Ca[s]sius Paulinus* mit dem *XVvir* Nr. 15 *Cassius Pius Marcellinus* verwandt war. Weil vier der ersten acht *Puellae* wahrscheinlich Töchter von *XVviri* waren, ist die Eingliederung des Sohns eines *XVvir* plausibel, wie wir später sehen werden.

Als zweites Cognomen von *Puer* Nr. 15 sollte nicht *Dryan[s]* ergänzt werden, wie von Pighi vorgeschlagen; diese Form ist im Senatorenstand nicht bezeugt. Die Form *Dryan[tianus]* ist vorzuziehen; sie findet sich in einer senatorischen Familie in Lykien, die in verwandtschaftlicher Beziehung zum Usurpator *Avidius Cassius* steht.<sup>103</sup>

97 PIR<sup>2</sup> I 751.

98 PIR<sup>2</sup> I 752.

99 Zu den afrikanischen *Iunii Faustini*: Mastino, Ibba (2014) 353–385, bes. 359.

100 Wir haben gesehen, dass *XVvir* Nr. 18\* [*· 15 ·*]*rnus* ein [*Alfius* ... *Mate*]*rnus* sein könnte. Man kann alternativ die Zugehörigkeit von *Puer* Nr. 1 [*· 12 ·*]*s Maximus* zur Familie der *Alfii* vorschlagen, da *Puer* Nr. 7 ein *Alfius Avitus*, *PuerLus* Nr. 16 ein *Alfius Maximus* und *Puella* Nr. 6 eine [*A]lfia Vestin[a] Maxi[ma]* ist. Es ist zu bedenken, dass in den jeweiligen Gruppen von *Pueri* und *Puellae* wohl nur ein Kind eines *XVvir* beteiligt war. Wichtig ist aber, dass die auffällige Präsenz der *Alfii* unter den *Pueri* und *Puellae* und *Pueri* des *lusus Troiae* die Identifizierung von *XVvir* Nr. 18\* [*· 15 ·*]*rnus* als [*Alfius* ... *Mate*]*rnus* stärkt.

101 *Puer* Nr. 3 ist ein *Iulius Crescens*: Die Alltäglichkeit des Cognomens erlaubt keine gesicherte Annäherung an *XVvir* Nr. 14 [*Antius*] *Crescens Calpurnianus* oder an *XVvir* Nr. 9 *Aiacius Modestus Crescentianus*.

102 Auch *Puer* Nr. 9, *Flavius Iulius Latron[ianus]*, war ein *Iulius*, möglicherweise war er der Bruder von *Puella* Nr. 10, *Flavia Rom[a]na*.

103 Der Konsular *Ti. Claudius Dryantianus Antoninus* (PIR<sup>2</sup> C 859) war der Schwie-

Der Status der letzten beiden *Pueri* verdient einen Kommentar. *Puer* Nr. 26 ist ein *Corn[· 15 ·]s eq. R.*<sup>104</sup> Dieser Junge ist mit dem *equus publicus* ausgestattet; vielleicht ist er der Sohn eines Ritters.<sup>105</sup> *Puer* Nr. 27 kommt gleich nach diesem jungen Ritter, und mit ihm schließt die Liste. Die Nomenklatur lautet wie folgt: *Licin[iu]s Aemil[ia]nus INGEN*. Auf die Buchstaben *INGEN* folgt ein *vacat*. Wenn man zu *Ingen(uus)* ergänzen müsste, so bleiben Bedeutung und Funktion des Wortes nicht selbstverständlich. Kein Cognomen im gesamten Eintrag wird abgekürzt, was hier auch aus Platzgründen gar nicht nötig ist, da ein *vacat* folgt. Wenn es sich um ein zweites abgekürztes Cognomen handelt, ist der Fall im gesamten *commentarium* einzigartig. In diesem Fall ist nicht klar, warum die drei abgekürzten Buchstaben nicht eingraviert worden sind, obwohl es genügend Platz gab. Könnte *INGEN* ein Hinweis auf den sozialrechtlichen Status dieses *Puer* sein? Dieser Junge scheint nicht mit dem *equus publicus* ausgestattet zu sein, im Gegensatz zu dem vor ihm genannten. Es wäre verlockend, ihn mit *PuerLus* Nr. 28 *Licini[us] · 10 · e]q. R. fil.* zu identifizieren, der ebenfalls am Ende der Liste erscheint. Wir sehen, dass *PuerLus* Nr. 28 der Sohn eines Ritters ist, aber nicht mit dem *equus publicus* ausgestattet, wahrscheinlich, weil er zu jung war. Wenn es sich um dieselbe Person handelt, sollte man davon ausgehen, dass der Begriff *ingen(uus)* kein Cognomen ist, sondern eine rechtliche Qualifikation wie ›frei geboren‹ bezeichnet. Dieser in Rechtslehrbüchern bekannte Begriff wird in Inschriften nicht häufig verwendet, was gegen diese Interpretation spricht. Es handelt sich wohl eher um ein Cognomen *Ingen(uus)*, auch wenn in diesem Fall die Abkürzung nicht erklärt werden kann, die nicht den in der gesamten Inschrift verwendeten Praktiken entspricht.<sup>106</sup>

### e. *Puellae*

Nach einem *vacat* folgt die Liste der *Puellae*, welche durch das Wort *Puellae* (Z. 263) eingeführt wird.

---

gersohn von *Avidius Cassius* und der Vater von *MatrSen* Nr. 90, *C[l. D]ryantilla Platonis*. *Puer* Nr. 15, *Iu[l]ius Sa[t]yrus Dryan[tianus]*, stammt aus dieser Familie über den weiblichen Zweig ab.

104 Pighi hatte für sein Gentilicium nur *Cor[· · ·]* gelesen. Ein noch erkennbares *N* erlaubt für *Puer* Nr. 26 *Corn[eliu]s* zu ergänzen.

105 Es besteht die Möglichkeit, dass *Puer* Nr. 26 der Sohn von Paar Nr. 102 ist: *Sempron[ia] Sp[ole]tina* und *Cornelius Felix trib.*

106 Werner Eck, dem ich für seinen Hinweis zu diesem Wort danke, schlägt vor, dass der letzte *Puer* der Liste der Sohn eines Freigelassenen sein könnte, der in den Genuss einer *restitutio natalium* gekommen war: Das Wort *ingen(uus)*, ein Adjektiv in diesem Fall, würde diesen rechtlichen Vorgang verfolgen und den Status des Sohnes präzisieren.

Liste der 27 *Puellae*

Nr.	Nomenklatur	Abweichung bei Pighi	Zeile
1	Manilia Lucana <b>Po</b> [llitta]	Manilia Lucana	263
2	[· 47·]	P[···]	263
3	[· 47·]		263
4	[· 14·]		264
5	[· 14·]lia Crispina Arrian[a]		264
6	[A]lfia Vestin[a] Maxi[ma] ( <i>Barbieri</i> )	[Ru]fia Vestin[a] Maxi[ma]	264
7	[Sa]lvia Postu[mia] Varia	[Fla]via Postu[ma] Varia	264
8	Non[ia · 10· V]aleriana		264
9	Aemilia Iunia C[lemen]tina		264
10	Flavia Rom[a]na		264
11	Antonia [· 53·]		264
12	[· 53·]		264
13	[· 53·]		264
14	[· 53·]   [· 14·]		264f.
15	[· 14·] Maxima Iuniana		265
16	Flavia [A]ntonia Polynic[e] ( <i>Solin</i> )	Flavia [A]ntonia **ynic[···]	265
17	[· 3·]lia Casta <b>Sta</b> tianilla	[P]ia Casta Si**[· 2·]nilla	265
18	Arri[a C?]or[nelia?] Clementina	Arri[a · 4·]r[· 4·] Clementina	265
19	Corn[eli]a Claudia Pia		265
20	<b>Va</b> [leria? · 2·]nia Pacata	[· 12·]nia Pacata	265
21	[B]aburia <b>Va</b> [· 53·]	Baburia V*[···]	265
22	[· 53·]		265
23	[· 53·]		265
24	[· 53·]   [· 14·]		265 f.?
25	[· 14·]a Nepotiana	[···] Nepotiana	266
26	Domitia Diotima		266
27	<b>P</b> recilia Au[g]urina ( <i>Degrassi, Barbieri</i> )	*recina Au[g]urina	266

Von den 27 *Puellae* fehlen die Namen von neun vollständig, das heißt von einem Drittel.<sup>107</sup> Wie bei den *Pueri* belegen die *Puellae* Nomenklaturen von 12 bis 22 Buchstaben. Damit kann die Anzahl der fehlenden Namen in den Lücken berechnet werden. 12 der erhaltenen Namen haben eine dreiteilige Nomenklatur;<sup>108</sup> drei haben eine zweiteilige Nomenklatur. Für die verbleibenden drei ist die Art der Nomenklatur offen.<sup>109</sup>

Seit der Ausgabe von Pighi haben Bearbeiter der Listen Korrekturen zu zwei Nomenklaturen vorgenommen. Pighi hatte den Namen von *Puella* Nr. 27 in \**recina Au[g]urina* transkribiert; A. Stein hatte die Namen [*G*]recina oder [*Ar*]recina vorgeschlagen.<sup>110</sup> Die endgültige und hier übernommene Lösung wurde von

107 Das Gentilicium von zwei *Puellae* (Nr. 15 und 25) ist vollständig verschwunden. Für zwei *Puellae* (Nr. 5 und 17) beschränkt es sich auf die drei Buchstaben [···]lia. Von der Nomenklatur von *Puella* Nr. 11 ist nur das Gentilicium *Antonia* [···] erhalten.

108 Nr. 1, 5, 6, 7, 8, 9, 15, 16, 17, 18, 19 und 20.

109 Eine zweiteilige Nomenklatur haben Nr. 10, 26 und 27; für Nr. 11, 21 und 25 können diesbezüglich keine Aussagen gemacht werden.

110 PIR<sup>2</sup> A 1073 und PIR<sup>2</sup>, Bd. 2, S. XV der Addenda et Corrigenda.



A. Degrassi und G. Barbieri gefunden:<sup>111</sup> *Puella* Nr. 27 ist eine *[P]r(a)ecilia Aug[jurina]*.<sup>112</sup> Die korrekte Lesart ihres Gentiliciums erlaubt, sie in Beziehung zu setzen mit *C. Praecilius Augurinus Vettius Festus Crispinianus Vibius Verus Casianus*,<sup>113</sup> *c(larissimus) i(uvenis)*, *IIIvir capitalis* und Tribun der VII. Legion *Gemina*. Für den letzten Namen von *Puella* Nr. 16 hatte Pighi *\*\*ynic[...]* transkribiert.<sup>114</sup> H. Solin erkannte den Namen *Polynic[e]*,<sup>115</sup> was eine Autopsie des Steins bestätigte. *Puella* Nr. 16 ist daher eine *Flavia [A]ntonia Polynic[e]*.

Die neue Edition der severischen Säkularakten bietet Gelegenheit, einige Lesarten zu verbessern:

*Puella* Nr. 17: Pighi hatte den Namen zu *[P]ia Casta Si\*\*[· 2 ·]nilla* auf bellinische Weise wiederhergestellt. Diese Namensschöpfung ist zwar rührend, aber es würde sich um einen Namen ohne Gentilicium, dafür mit mindestens vier weiteren Elementen handeln. Dies ist für die Listen der Matronen, *Pueri* und *Puellae* atypisch. Eine erneute Lesung des ersten Elements ermöglicht es, die Form *[· 3 ·]lia* zu bestimmen, die ein Gentilicium abdeckt. Was den Namen betrifft, so ermöglicht die Autopsie eine Korrektur in *Staṭianilla*. *Puella* Nr. 17 ist daher eine *[· 3 ·]lia Casta Staṭianilla*. Es ist immer noch schwierig, ihr eine Familie unter den Trägern des Cognomens *Castus*<sup>116</sup> oder des Agnomens *Statianilla*, das vom Namen *Statius* abgeleitet ist, zuzuordnen.<sup>117</sup>

111 *Albo* Nr. 435.

112 PIR<sup>2</sup> P 921.

113 PIR<sup>2</sup> P 919.

114 Im Jahr 1943 hat Groag (PIR<sup>2</sup> F 411) diese Form als *Phryniche* oder als *Bithynica* interpretiert.

115 Solin (2003) 144.

116 Vor Kurzem hat G. Camodeca eine Zusammenstellung der Träger des Cognomens *Castus* im Senatorenstand erarbeitet; Camodeca (2014–2015) 159–167. Der *legatus* von Thrakien des Jahres 184/185 n. Chr., *Iulius P. f. Quir. Castus* (PIR<sup>2</sup> I 251) trägt ein Gentilicium, das einen Querverweis auf *Puella* Nr. 17 ermöglicht. Es sei hier an den Senator *C. Iulius Septimius Castinus* (PIR<sup>2</sup> I 566) erinnert, ein vertrauenswürdiges Mitglied der severischen Familie und Freund von Caracalla, später von Antoninus Elagabal getötet. Man kann die Hypothese wagen, dass der *legatus* von Thrakien des Jahres 184/185 n. Chr. eine Tochter von *C. Septimius Severus*, Prokonsul von Afrika 173/174 und Cousin von Septimius Severus (PIR<sup>2</sup> S 485), geheiratet hat und dass *C. Iulius Septimius Castinus* sein Sohn und möglicher Vater von *Puella* Nr. 17 *[· 3 ·]lia Casta Staṭianilla* war. In diesem Fall wäre diese *Puella* mit dem Kaiserhaus verwandtschaftlich verbunden.

117 Eine *Fl(avia) Statianilla, c(larissimae) m(emoriae) f(eminae)* mit einer Herkunft aus *Sufetula* (PIR<sup>2</sup> F 441) ist die Großmutter des *clarissimus L. Servaeus Amicus Potitianus* (PIR<sup>2</sup> S 558), der wiederum Vater der *clarissima puella Servaea Novella Rufina Potitiana* (PIR<sup>2</sup> S 563) und *Servaea Fl(avia) Statianilla Valeriana* (PIR<sup>2</sup> S 562) ist. Über diese Familie M. Christol, *Flavii et Servaei à Sufetula*, in *L’Africa romana* (im Druck).

*Puella* Nr. 18: In Pighis Ausgabe trägt sie die Nomenklatur *Arri[a · 4 ·]r[· 4 ·] Clementina*. Eine erneute Lesung reduziert die erste Lücke auf zwei Buchstaben und lässt ein O vor dem R erkennen. Somit ist es nun möglich, eine *Arri[a C?]or[nelia?]* *Clementina* zu erkennen.

*Puella* Nr. 20: Pighi las als Namen von *Puella* Nr. 20 [*· 12 ·]nia Pacata*. In der anfänglich kürzeren Lücke sind die Buchstaben VA unmittelbar nach dem Namen der vorangehenden *Puella* zu unterscheiden. *Puella* Nr. 20 ist eine *Va[· 7 ·]nia Pacata*, plausibel wäre eine *Va[leria? · 2 ·]nia Pacata*. Die Buchstaben [*· 2 ·]nia* könnten das Gentilicium [*Iu]nia* abschließen.

*Puella* Nr. 21: In Pighis Ausgabe wurde ihr Name in *Baburia V\*[· · ·]* transkribiert. Das anfängliche B ist nicht mehr lesbar. Andererseits gelingt es uns, ein A nach dem V zu entschlüsseln: Es war also eine [*B]aburia Va[· · ·]* oder eine [*B]aburia Va[leriana]* bei einer zweiteiligen Nomenklatur oder eine [*B]aburia Va[leria · · ·]* bei einer dreiteiligen Nomenklatur. Wie *Puer* Nr. 22, dessen Name wahrscheinlich [*Barburius Herc]ulanius* lautete, gehörte sie zu der senatorischen Familie der *Baburii* aus *Hippo Regius*.

Der Fall *Puella* Nr. 1 verdient eine besondere Betrachtung. Ihr Name wurde als *Manilia Lucana* entschlüsselt und in Übereinstimmung mit Pighi kann man sie als Tochter von *XVvir* Nr. 6, *Ti. Manilius Fuscus*, und *MatrSen* Nr. 1, *Fl. Politta*, betrachten.<sup>118</sup> Nach ihrem Namen las Pighi den Buchstaben P, den er dem Beginn des Namens der nächsten *Puella* zuordnete. Anstelle eines einfachen P kann jedoch noch ein anschließendes O gelesen werden. Da *Puella* Nr. 1 die Tochter einer *Fl. Politta* ist, wird ihr die dreiteilige Nomenklatur *Manilia Lucana Po[llitta]* gegeben.<sup>119</sup> Damit müsste man auf die Kenntnis der Nomenklatur von *Puella* Nr. 2 vollständig verzichten; es wäre aber bestätigt, dass die *Puella* Nr. 1 tatsächlich die Tochter der *MatrSen* Nr. 1 ist.

Eine weitere Annäherung ermöglicht das Vorhandensein des Cognomens *Lucana* bei den *Manilii*. Zur gleichen Zeit ist eine *Manilia Lucilla*<sup>120</sup> die Frau von *C. Caesonius Macer Rufinianus*, dem Konsul um 197/8 n. Chr. und Prokonsul von Afrika um 212–215 n. Chr.<sup>121</sup> Die beiden Cognomina *Lucana* und *Lucilla* sind sehr ähnlich und können innerhalb derselben Familie auftreten, wie die Onomastik von *Domitia Lucilla*, Tochter von *Cn. Domitius Lucanus* zeigt. Auf der Grundlage dieser Parallele ist es plausibel vorzuschlagen, dass *Manilia Lucilla*, verheiratet mit *C. Caesonius Macer Rufinianus*, Suffektkonsul um 197/8 n. Chr., Prokonsul von Afrika um 212–215 n. Chr., comes von *Severus Alexander*, eine Schwester von *Ti. Manilius Fuscus* und die Tante von *Manilia Lucana Po[llitta]* war. Dies würde eine

<sup>118</sup> PIR<sup>2</sup> M 144.

<sup>119</sup> Die agnominale Form *Po[llittiana]* kann ebenfalls möglich sein.

<sup>120</sup> PIR<sup>2</sup> M 145.

<sup>121</sup> PIR<sup>2</sup> C 210.

sehr enge Verbindung zwischen den *Caesonii*, die im Laufe des 3. Jahrhunderts so wichtig waren, und den *Manilii* schaffen. Das Cognomen *Fuscus*, das bei den *Manilii* vorkommt,<sup>122</sup> könnte aus einer entfernten Allianz mit den *Pedanii Salinatores Fuscii* oder mit den *Seii* stammen.<sup>123</sup> Das Gentilicium *Manilius* nimmt seit der Allianz mit den *Caesonii* auch die synkopierte Form *Manlius* an.<sup>124</sup> Dies deutet darauf hin, dass *Ti. Manilius Fuscus* und seine Schwester *Manilla Lucilla* Nachkommen einer angesehenen Familie aus dem 2. Jahrhundert waren. Zu dieser gehörten wahrscheinlich *P. Manlius Carbo*<sup>125</sup> (ein Arvalbruder unter Hadrian), *M. Nonius Macrinus Manlius Carbo*<sup>126</sup> (ein enger Verwandter von *XVvir* Nr. 3 *Nonius Arrius Mucianus*) oder *Manlia Scantilla*, die Frau von Kaiser Didius Iulianus.<sup>127</sup>

*Puella* Nr. 1 ist daher die Tochter des *XVvir* Nr. 6, des Magisters des Kollegiums im Jahr 203 n. Chr. Auch *Puella* Nr. 8 ist zweifellos die Tochter des *XVvir* Nr. 3. Es ist nicht ausgeschlossen, dass *Puella* Nr. 6 eine Tochter des *XVvir* Nr. 18\* ist, wenn es sich bei diesem tatsächlich um einen *Alfius* handelt. Von den ersten acht *Puellae* der Liste sind die Namen von fünf *Puellae* bekannt, von denen drei wahrscheinlich Töchter von *XVviri* sind.

Es ist daher angebracht, den Fall von *Puella* Nr. 7 zu untersuchen. Pighi veröffentlichte ihren Namen mit *[Fla]via Postu[ma] Varia*. Das Cognomen *Varia* ist die weibliche Form von *Varus* und ist in verschiedenen Familien verbreitet. Das zweite Element wird eher *Postu[mia]* lauten, wegen der Parallele zu *MatrSen* Nr. 51, einer *Postumia* [...]. Eine *Postumia Varia* ist bekannt, allerdings schlecht datiert.<sup>128</sup> Bekannt ist auch ein *T. Flavius Postumius Varus*,<sup>129</sup> Konsul um 250 n. Chr. und Nachkomme von *M. Postumius Festus*,<sup>130</sup> Konsul um 160 n. Chr. und Freund von Fronto. Zu bedenken ist außerdem, dass der Mann von *MatrSen* Nr. 50 ein *Festus* ist. In der Nähe dieses afrikanischen Beziehungsnetzes sind auch die *Naevii* zu sehen.<sup>131</sup> Die Existenz dieser Gruppe hatte zunächst auf die Spur des Gentiliciums *[Na]evia* für *Puella* Nr. 7 geführt. Für das Gentilicium kann man jedoch vor den Buchstaben *VIA* einen geraden Buchstaben erkennen, der ein *E* oder ein *L* sein könnte. Da diese *Puella* in einer Gruppe auftritt, in der mehrere Töchter von *XVviri* identifiziert werden können, ist die Lesung eines *L* vorzuzie-

122 Der *XVvir* Nr. 6 hat einen gleichnamigen Sohn: *Manilius Fuscus* (PIR<sup>2</sup> M 136).

123 Zu diesem Netzwerk siehe Chausson (2013) 167–186 und Chausson/Gregori (2015) 281–294.

124 Dies wird durch die folgenden Nomenklaturen belegt: *L. Caesonius Ovinus Manlius Rufinianus Bassus* (AE, 1964, 223), ist der Sohn von *C. Caesonius Macer Rufinianus* und *Manilia Lucilla*.

125 PIR<sup>2</sup> M 154. Über diese Person Scheid (1990) Nr. 94, S. 54f.

126 PIR<sup>2</sup> M 115.

127 PIR<sup>2</sup> M 166.

128 PIR<sup>2</sup> P 906.

129 PIR<sup>2</sup> P 900.

130 PIR<sup>2</sup> P 886.

131 Zu den verschiedenen Familien: Mastino/Ibba (2014) 353–385, bes. 364–365.

hen.<sup>132</sup> Damit kann zu dem Gentilicium *[Sal]via* ergänzt werden, und der Name von *Puella* Nr. 7 lautet demnach *[Sal]via Postu[mia] Varia*.

Diese neue Lesart verschiebt das Familienfeld ein wenig, auch wenn es ein Zweig derselben Familie ist. Es ermöglicht eine Parallele zu einer *Vibia L. f. Salvia Varia*,<sup>133</sup> die zwei der drei Elemente der Nomenklatur von *Puella* Nr. 7 teilt. Diese Frau errichtete in Brescia zwei Ehrinschriften für *Postumia P. f. Paulla*,<sup>134</sup> der Frau des Konsuls *Iuventius Secundus*.<sup>135</sup> Eine Inschrift<sup>136</sup> widmete sie mit ihren drei Kindern *Nummius Albinus*, *Nummia Varia*<sup>137</sup> und *L. Roscius Aelianus Paculus Salvius Iulianus*,<sup>138</sup> dem späteren Konsul von 223 n. Chr. Die andere Ehrung widmete sie allein.<sup>139</sup> Der Konsul von 223 n. Chr., der Nachkomme einer konsularischen Linie, wird das Konsulat *anno suo* besetzt haben und somit um 190/191 n. Chr. geboren worden sein; er ist vielleicht sogar identisch mit *PuerLus* Nr. 8 *Rosc[ius] · 19 ·*. Seine Mutter *Vibia L. f. Salvia Varia*, Frau des ordentlichen Konsuls von 187 n. Chr., *L. Roscius Aelianus Paculus*,<sup>140</sup> geboren in den 160er-Jahren, ist damit eine Generation älter als *Puella* Nr. 7 *[Sal]via Postu[mia] Varia*. *Puella* Nr. 7 ist also ihre Nichte oder ihre Großcousine: Sie ist die Tochter von *XVvir* Nr. 11\* *Salvius Tuscus*. Dieser, ein Bruder oder höchstens ein Cousin ersten Grades von *Vibia Salvia Varia*, wurde in den 160er-Jahren geboren. Er kann mit *L. Cornelius Salvius Tuscus*<sup>141</sup> identifiziert werden, einem jungen Senator, der 181 unter die *Salii Palatini* aufgenommen wurde und möglicherweise Sohn von *P. Salvius Iulianus*,<sup>142</sup> 175 n. Chr. ordentlicher Konsul und Enkel des Juristen

132 Man sollte sich nicht durch eine Rille links von der Bruchstelle täuschen lassen, die den Eindruck einer horizontalen Linie in der Mitte des Buchstabens erweckt. Diese Rille überschneidet die senkrechte Linie des Buchstabens und gehört nicht zum Buchstaben, sondern zu der Bruchlinie des Fragments. Vom Buchstaben selbst ist unten klar eine horizontale Linie erkennbar, die in ihrer Länge auf ein *L* und nicht ein *E* hinweist.

133 FOS Nr. 650; PIR<sup>2</sup> V 601.

134 PIR<sup>2</sup> P 903; FOS Nr. 650. *Postumia Paulla* wurde außerdem durch den Konsul *M. Iuventius Caesianus*, durch den Prätor *M. Laelius Fiminius Fulvius Maximus* und einen *P. Postumius Marianus* geehrt.

135 PIR<sup>2</sup> I 888.

136 CIL V 4353 (I. I., X, 5, 1, 143), *Brixia: Honori | Postumiae P(ublii) f(iliae) | Paullae | Iuuentii Secund(i) co(n)s(ulis) (uxoris), | Vibia L(ucii) f(ilia) Salvia Varia | cum Nummius | Albino et Varia | et L(ucio) Rosci[o] A]elian(o) Paculo | Saluio Iuliano filiis*.

137 PIR<sup>2</sup> N 240.

138 PIR<sup>2</sup> R 92.

139 CIL V 4354 (I. I., X, 5, 1, 144), *Brixia: Honori | Postumiae P(ublii) f(iliae) Paullae | Iuuentii Secund(i) | co(n)s(ulis) (uxoris), | Vibia L(ucii) f(ilia) Salvia Varia | ob adfectionem et | pietatem eius in se eximiam*.

140 PIR<sup>2</sup> R 91.

141 PIR<sup>2</sup> C 1433.

142 PIR<sup>2</sup> S 136. Die *Salvii Iuliani* sind irgendwann unter der Herrschaft von Antoninus Pius oder Mark Aurel Patrizier geworden.

*L. Octavius Cornelius Salvius Iulianus Æmilianus*,<sup>143</sup> gewöhnlicher Konsul im Jahr 148 n. Chr. und Onkel mütterlicherseits des Kaisers Didius Iulianus. Die Familie der *Salvii Iuliani* ist mit *Postumia Paulla* verwandt,<sup>144</sup> einer nahen Verwandten von Senator *P. Statius Paullus Postumius Iunior*<sup>145</sup> und Nachfahrin, in einem uns unbekannten Grad, mit dem Redner und Freund von Fronto, *M. Postumius Festus*, Konsul im Jahr 160 n. Chr. und Ehemann einer *Paulla*.<sup>146</sup>

Es ist daher davon auszugehen, dass vier von den acht *Puellae* am Anfang der Liste Töchter oder enge Verwandte von *XVviri* waren. Es ist nicht ausgeschlossen, dass *Puella* Nr. 5 [*· 14 ·*] *lia Crispina Arrian[a]* auch die Tochter von einem *XVvir* ist. Wenn ihr Name [*Iu*] *lia* ist, könnte sie die Schwester eines der drei *Pueri* namens *Iulii* sein: Nr. 2 [*Iu*] *lius F* *jaustinus*; Nr. 3 *Iulius Crescens*; Nr. 4 *Iul. Ca[s]sius Paulinus*. In ihrem Fall ist es aber nicht möglich, eine Ergänzung zu [*Ofi*] *lia* und damit eine Beziehung zu *XVvir* Nr. 2\* *Ofilius Macedo* herzustellen. Auch die Ergänzung [*Gargi*] *lia* und damit eine mögliche Beziehung zu *XVvir* Nr. 12\* *Gargilius Antiquus* kann ausgeschlossen werden.

So wären in den Listen der *Pueri* und *Puellae* die ersten genannten Namen weitgehend die von Kindern der Priester, die mit der Organisation der *ludi saeculares* betraut waren.<sup>147</sup> Es ist sehr wahrscheinlich, dass es unter den Kindern der *XVviri* Brüder und Schwestern gab. Andererseits ist nicht bekannt, ob bei den Kindern der *XVviri* mehrere Brüder unter den *Pueri* oder mehrere Schwestern unter den *Puellae* teilgenommen haben. Es ist vernünftiger anzunehmen, dass jede Familie nur durch ein Kind in jeder Gruppe vertreten war.

<sup>143</sup> PIR<sup>2</sup> S 135.

<sup>144</sup> *XVvir* Nr. 11\* *Salvius Tuscus* ist der Sohn, Enkelsohn oder Ehemann einer *Postumia*. Das Thema der ehelichen Verbindungen zwischen den *Salvii*, *Nummii* und *Postumii* ist besonders komplex und wird in einem Artikel behandelt, der derzeit in Arbeit ist.

<sup>145</sup> PIR<sup>2</sup> S 136.

<sup>146</sup> PIR<sup>2</sup> P 879.

<sup>147</sup> Die Namen der *Pueri* Nr. 5 und 6 sind besonders beschädigt und verbergen sich hinter der Buchstabenfolge *Clo[· 23 ·]m[· 10 ·]*. Ihre Position lässt vermuten, dass sie Söhne von *XVviri* waren. Aber kein *XVvir* des Jahres 204 hieß *Clo[dius]*; es kann jedoch angenommen werden, dass der *Puer* in der ersten Position seiner polyonymen Nomenklatur einen anderen Namen als das väterliche Gentilicium trug, was vorkommen kann. Der Buchstabe *M* ist in der Nomenklatur verschiedener *XVviri* vorhanden: Nr. 2\* *Ofilius Macedo*; Nr. 3 *Nonius Arrius Mucianus*; Nr. 9 *Aiacius Modestus*; Nr. 10 *Fabius Magnus*; Nr. 15 *Cassius Pius Marcellinus*; Nr. 19 *Vetina Mamertinus*; ohne Erwähnung von Nr. 4\* *Calpurnius Maximus* [*· 2 ·*], der bereits als möglicher Vater von *Puer* Nr. 1 [*· 12 ·*] *s Maximus* identifiziert wurde; oder Nr. 13 *Iulius Pompeius Rusionianus*, möglicher Vater von einem der drei *Pueri* Nr. 2, Nr. 3 und Nr. 4, die alle *Iulius* heißen.

Übereinstimmungen der Namen bei den Kindern und den *XVviri*

Nr. <i>Pueri</i>	Nr. <i>XVviri</i>	Nr. <i>Puellae</i>
1 [· 12 ·]s Maximus	6 Manilius Fuscus	1 Manilia Lucana Po[llitta]
2 I[ul]iu[s F]austinus	4* Calpurnius Maximus [· 2 ·]	2 [· 47 ·]
3 Iulius Crescens	13 Iulius Pompeius Rusonianus	3 [· 47 ·]
4 Iul. Ca[s]sius Paulinus	15 Cassius Pius Marcellinus	4 [· 14 ·]
	2* Ofilius Macedo	5 [· 14 ·]lia Crispina Arrian[a]
	12* Gargilius Antiquus	
5 Clo[· 23 ·]		
6 [· 23 ·]m[· 10 ·]		
7 Alfius Avitus	18* [· 15 ·]rnus pr = [Alfius ··· Mate]rnus pr	6 [A]lfia Vestin[a] Maxi[ma]
	11* Salvius Tuscus	7 [Sa]lvia Postu[mia] Varia
	3 Nonius Arrius Mucianus	8 Non[ia · 10 · V]aleriana
8 Opratius Ti[t]ianus		9 Aemilia Iunia C[lemen]tina
9 Flavius Iulius Latron[i- anus]		10 Flavia Rom[a]na
10 [· 40 ·]		
11 [· 40 ·]		11 Antonia [· 53 ·]
12 [· 14 ·]ianus		12 [· 53 ·]
13 Vmbilius [Ma]ximinus		13 [· 53 ·]
14 Claudius Pacatianus		14 [· 53 ·]   [· 14 ·]
15 Iu[l]ius Sa[t]yrus Dryan- [tianus]		15 [· 14 ·] Maxima Iuniana
16 [· 16 ·]s Maxim[· 7 ·]		16 Flavia [A]ntonia Polynic[e]
17 [· 7 ·]s Vlpius Attianus Iun(ior)		17 [· 3 ·]lia Casta Sta[ti]anilla
18 Laberius Pompeianus		
19 Cattius Clement[inus · 46 ·]		18 Arri[a C?]or[nelia?] Cle- mentina
		19 Corn[eli]a Claudia Pia
20 [· 46 ·]		20 Va[leria?] · 2 ·]nia Pacata
21 [· 46 ·]		
22 [Baburius Herc]ulanius		21 [B]aburia Va[· 53 ·]
		22 [· 53 ·]
23 Baebius Marcellinus		23 [· 53 ·]
24 Aelius Antipater		24 [· 53 ·]   [· 14 ·]
25 Corfin[iu]s Felix{s}		25 [· 14 ·]a Nepotiana
26 Corn[· 15 ·]s eq. R.		26 Domitia Diotima
27 Licin[iu]s Aemil[ia]nus Ingen(uus)		27 P[re]cilia Au[g]urina

Es ist auch sinnvoll, unter den *Puellae* der verbleibenden Liste nach Verwandten der Matronen zu suchen. So ist beispielsweise nicht auszuschließen, dass *Puella* Nr. 26, *Domitia Diotima*, mit *MatrSen* Nr. 84, *Domitia Flaccill[a]*, der Ehefrau eines *Vlpius Antonin[us]* verwandt sein könnte. *MatrSen* Nr. 84 entstammt einer konsularischen Familie aus *Prusias ad Hypium*, während ihr Mann mit *C. Vlpius Antoninus*, Legat von *Lycia-Pamphylia*, identifiziert werden sollte. Dieser wurde

in Sagalassos mit seinem Sohn *C. Vlpinus Antoninus Tertullus* geehrt.<sup>148</sup> Die Untersuchung um die Verwandten der *Puellae* hat sehr weitreichende Verzweigungen, die über die Familien der *XVviri* hinausgehen.

#### f. Unbestimmte Gruppe von *Pueri* des *lusus Troiae*

Liste der erhaltenen Namen der *Pueri*, die am Reiterspiel des *lusus Troiae* teilgenommen haben

Nr.	Nomenklatur	Abweichung bei Pighi	Zeile
1	[... A]emi[· 35 ·]	[...]emi[...]	307
2	[· 35 · S]atyros <b>Do</b> [...]	[...] S]atyros Dr[...]	307
3	[...]s <b>Regillu</b> [s]	[...]s Regu[...]	308
4	Marcus Vic[tor ...]		308
5	Virius [· 20 ·]		309
6	[· 20 ·] Musiarcus		309
7	Iunius [...]	Iunius [Faustinus]	309
8	Rosc[ius · 19 ·]	Rosc[...]	310
9	[· 19 · C]ornelianus		310
10	Clodius Mar[...]	Clodius Mar[cellinus]	310
11	[...]rus <b>Numer</b> [· 13 ·]	[...]rus, Numit[...]	311
12	[· 13 ·]n <b>us</b> Aper	[...]ius Aper	311
13	Ocratius Titianus		311
14	[...]us		312
15	Bassaeus [· 10 ·]anus		312
16	Alfius Maximus		312
17	Suf[...]	Sue[...]	312
18	[...]s Silianus		313
19	+ [· 10 ·]atianus	C[laudius Pac]atianus	313
20	Flav[ius · 7 ·]co[...]	Flav[· 7 ·]ce[...]	313
21	[...] Placidu[s · 10 ·]		314
22	[· 10 · Ma]rcellinus	[Baebius Ma]rcellinus	314
23	<b>A</b> [...]	M[...]	314
24	[...]jomini[· 16 ·]	[...]jomin[...]	315
25	[Ne]ratius Priscu[s]		315
26	<b>Bab</b> [· 12 ·]us	Ba[· 12 ·]us	316
27	Vettius[...]		316
28	Licini[us · 10 · e]q. R. fil.	Licini[· 15 · e]q. R. fil.	317
29	C[...]?	C[...? ingen.]	317

Wie bereits erwähnt, ist es sehr schwierig, die Begrenzungen dieser Liste zu bestimmen. Ihre Darstellung ist durch den Steinmetz im Vergleich zu den vorangehenden Listen ausgedehnt worden, weil auf der Seite des Steinblocks für diesen letzten Teil der Inschrift ausreichend Platz zur Verfügung stand. Diese Freiheit des Steinmetzen und die wechselnden Abstände zwischen den Nomenklaturen machen eine genaue Berechnung unmöglich. Außerdem fehlen die seitlichen Begren-

<sup>148</sup> Eich/Eich/Eck/Waelkens (2018), ISagalassos 43a und b. Ich danke Benoît Rossignol, der mich auf diese vor Kurzem publizierte Inschrift aufmerksam gemacht hat.

zungen des Textes.<sup>149</sup> In der obigen Liste wurden die erkennbaren Namen der *Pueri* nummeriert. Mögliche weitere Namen, die in dem beschriebenen Raum links und rechts der erhaltenen Fragmente möglich wären, sind nicht berücksichtigt. Ebenso schwierig ist die Bestimmung von Anfang und Ende der Liste. Den Anfang stellen vielleicht die Buchstaben *EMI* von Z. 307 dar, die als Teil eines Gentiliciums gelten könnten. Ein eindeutiger Name ist in der Fortsetzung der Zeile mit *[·35·S]atyrus Do[·?·]* erkennbar, der hier *PuerLus* Nr. 2 ist. Ob in Z. 317 das *C[·?·]* nach einem *vacat* das Ende der Liste ist oder den Anfang einer weiteren Nomenklatur darstellt, lässt sich nicht mit Sicherheit sagen.

Klar ist hingegen, dass *Opratius Tiltianus*, der als *Puer* Nr. 8 das *carmen saeculare* gesungen hat, ebenfalls an den Reiterspielen des *lusus Troiae* teilgenommen hat. Er erscheint als *PuerLus* Nr. 13 *Ocratius Titianus*, an dieser Stelle mit der korrekten Schreibweise für das Gentilicium *Ocratius*. Weitere *Pueri* des *carmen* hinter den Bruchstücken von Namen dieser Liste erkennen zu wollen, ist sehr gewagt.<sup>150</sup> Dieser Ansatz von Pighi wurde offenbar allein aus systematischen Gründen verfolgt und sollte infrage gestellt werden. Der wichtigste Beitrag dieser Ausgabe besteht darin, die Namen auf dem Stein einer genauen Autopsie unterzogen zu haben, um die vorhandenen Buchstaben und Pighis Ergänzungen kritisch zu beurteilen. Diese beruhen zu sehr auf den anderen Listen und sind manchmal völlig willkürlich. Sie sollten in dem neu edierten Text ausgeschlossen werden.

Ergänzungen Pighis, die nicht übernommen werden:

*PuerLus* Nr. 7: Pighi ergänzte den Namen *Iunius [Faustinus]* nach *Puer* Nr. 2 des *carmen saeculare*, den er zu *I[un]iu[s] F[au]stinus* vervollständigt hatte. Es handelt sich bei diesem Knaben aber eher um einen *I[ul]iu[s] F[au]stinus*. Deshalb wird für die Nomenklatur von *PuerLus* Nr. 7 auf die Bestimmung eines Cognomens verzichtet.

*PuerLus* Nr. 10: Pighi ergänzte diesen Namen zu *Clodius Mar[cellinus]*. Das Cognomen *Marcellinus* bleibt eine Möglichkeit, allerdings gibt es daneben weitere: *Marsus*, *Marcianus*, *Marullus*. Die vollständige Nomenklatur bleibt deshalb mit *Clodius Mar[···]* offen.

*PuerLus* Nr. 19: Pighi hat in ihm *C[laudius Pac]atianus*, den *Puer* Nr. 14 des *carmen saeculare* erkannt. Dies ist nicht völlig von der Hand zu weisen, aber auch hier sind andere Möglichkeiten für ein Cognomen denkbar, zum Beispiel *St[jati]anus*. Der schlechte Zustand des Steins macht die Lesung des Anfangsbuchstabens

149 Einzig die Nomenklatur von Septimius Severus und seinen Söhnen (Z. 273–279) kann Annäherungswerte über die Breite des beschriebenen Raumes auf der Seite des *cippus* geben, dessen genaue Tiefe unbekannt ist.

150 Es bleibt unsicher, ob man *PuerLus* Nr. 28, *Licini[sus] · 10 · eq. R. fil.*, mit *Puer* Nr. 27, *Licin[iu]s Aemil[ia]nus Ingen(u)s*, identifizieren kann, ebenso ob *PuerLus* Nr. 19, *\*[· 10 ·]atianus*, mit *Puer* Nr. 14, *Claudius Pacatianus*, identisch ist.



C des Gentiliciums unmöglich, der Buchstabe bleibt nicht entzifferbar. Für den Namen dieses *PuerLus* bleibt also +[· 10 ·] *atianus*.

*PuerLus* Nr. 22: Die Ergänzung von Pighi zu [*Baebius Ma*]rcellinus beruht auf *Puer* Nr. 23. Obwohl diese Möglichkeit bestehen könnte, wird hier auf eine vollständige Ergänzung verzichtet und es bleibt bei [· 10 · *Ma*]rcellinus.

*PuerLus* Nr. 29: Hinter der letzten erkennbaren Nomenklatur hatte Pighi C[...? *ingen*.] ergänzt, wobei er sich auf die Nomenklatur von *Puer* Nr. 27 *Licin[ius] Aemil[ia]nus Ingen(uus)* stützte. Abgesehen vom Problem, das die Buchstaben *INGEN* stellen und worauf weiter oben eingegangen worden ist, bleibt unsicher, ob der Buchstabe C den ersten Buchstaben eines Gentiliciums darstellt und sich damit auf einen *PuerLus* bezieht. Daher lassen wir diese Frage, wie oben bereits angedeutet, offen.

Einige Buchstaben wurden nach unserer Autopsie im Vergleich mit der Edition von Pighi anders gelesen oder hinzugefügt. Folgende neue Lesarten und Interpretationen haben sich ergeben:

*PuerLus* Nr. 2: Der Name von *PuerLus* Nr. 2 ist der erste der Liste, der mit Sicherheit als Name lesbar ist. Pighi hatte [... *S*]atyrus Dr[...] ediert, wobei er sich auf die Parallele zum Namen von *Puer* Nr. 15 *Iu[ll]ius Sa[t]yrus Dryan[tianus]* stützte.<sup>151</sup> Eine Autopsie hat für den Buchstaben R ergeben, dass es sich eindeutig um ein O handelt, das vollkommen unbeschädigt ist. Vielleicht handelt es sich um den Anfang eines Cognomens *Do[mitianus]*, was dem Gentilicium *Do[mitius]* vorzuziehen ist.<sup>152</sup> Hier erscheint *PuerLus* Nr. 2 demnach als [... *S*]atyrus Do[...] und wird klar von *Puer* Nr. 15 *Iu[ll]ius Sa[t]yrus Dryan[tianus]* unterschieden, der möglicherweise sein Bruder oder Cousin ist.

*PuerLus* Nr. 3: Pighi hatte dessen Namen als [...]s *Regu*[...] ediert. Die Autopsie ergab ein [...]s *Regillu*[s]. Das Cognomen *Regillus* ist im Senatorenstand gut belegt, besonders unter der Nachkommenschaft von *Annia Regilla*, der Ehefrau von Herodes Atticus.

*PuerLus* Nr. 8: Die Buchstaben *ROSC* sind sehr markant nach einem *vacat* zu lesen. Zweifelsohne ist hier das Gentilicium *Rosc[ius]* zu ergänzen. Die Ergänzung lässt sich mit Hinweis auf *XVvir* Nr. 15\* stützen, der möglicherweise der Vater von *Puella* Nr. 7 [*Sa*]lvia *Postu[mia] Varia* und mit einer Familie der *Rosci* verbunden war.

151 Weiter oben ist ausgeführt, dass das von Pighi angenommene Cognomen *Dryan[s]* eher *Dryan[tianus]* lauten muss.

152 Das *vacat* zwischen [...] *S*]atyrus und Do[...] ist nicht groß genug, um von einem Zwischenraum zwischen zwei Nomenklaturen ausgehen zu können.

*PuerLus* Nr. 11: Pighi hatte in Z. 311 zwei *Pueri* voneinander unterschieden: [...]*rus* und *Numit*[...]. Es ist aber eher [...]*rus Numer*[...] zu lesen. Da diese beiden Wörter nicht durch das bei der Aufzählung der *PuerLus* erhebliche *vacat* voneinander abgegrenzt sind, werden die beiden Namensteile einem einzigen *PuerLus* zugeordnet. Das zweite Element des Cognomens ist möglicherweise *Numer[ianus]*, obwohl auch *Numerius* als Cognomen in severischer Zeit belegt ist. Auf der anderen Seite fehlt das Gentilicium vollständig, ebenso das erste Cognomen. Damit lässt sich die Familie dieses *Puer* nicht identifizieren.<sup>153</sup>

*PuerLus* Nr. 13: Pighi hat diesen Teilnehmer des *lusus Troiae* als [...]*ius Aper* identifiziert. Eine Autopsie ergibt aber eher einen [...]*13 · jnus Aper*. Auch wenn der Hauptteil seiner Nomenklatur fehlt, bleibt das erhaltene Cognomen *Aper* interessant. Es taucht in der Familie des *XVvir* Nr. 3 *Nonius Arrius Mucianus* auf, der mit *M. Nonius Arrius Paulinus Aper* verwandt ist.<sup>154</sup> Dieser wiederum war mit einer [*Roscia?*] *Pacula* verheiratet. Die Cognomina *Mucianus* und *Paulinus*, die im Namensbestand dieser Familie auftauchen, könnten das verstümmelte Cognomen [...]*13 · jnus* dieses *PuerLus* Nr. 13 vervollständigen. Man kann davon ausgehen, dass *PuerLus* Nr. 13 zu der Familie der *Nonii* gehörte und mit *XVvir* Nr. 3 verwandt war.<sup>155</sup>

*PuerLus* Nr. 17: Pighi hatte den Namen des Schriftstellers *Sue[tonius]* gelesen. Abgesehen von der Tatsache, dass in der zweiten Hälfte des 2. Jahrhunderts keine senatorischen *Suetonii* bekannt sind,<sup>156</sup> ist der dritte Buchstabe größer als in der Inschrift üblich und trägt die typischen Eigenschaften eines *F*. Die Buchstabenfolge *SVF* erlaubt, das Gentilicium *Suf[enas]* vorzuschlagen, das im Senatorenstand der antoninischen Zeit gut belegt ist. Bekannt ist ein *P. Sufenas Verus*, Prokonsul der Provinz *Lycia et Pamphylia* und Suffektkonsul im Jahr 132/133 n. Chr.<sup>157</sup> Sein möglicher Sohn *P. Suf[enas] ···* war der Suffektkonsul von 152 n. Chr.<sup>158</sup> *PuerLus* Nr. 17 könnte ein entfernter Abkömmling dieser beiden Männer sein.

153 Das Element *Numerius* ist im Namenbestand der *Alfii* belegt, die unter den *Pueri* und *Puellae* sehr präsent sind.

154 PIR<sup>2</sup> N 116.

155 Das Cognomen *Aper* ist für einen wichtigen Zweig der Familie der senatorischen *Flavii* charakteristisch. Diese waren zweifelsohne mit den *Nonii* aus Brescia verbunden. Andererseits findet man das Cognomen *Aper* auch in der Familie von Septimius Severus: Ein Cousin des Vaters des Kaisers nannte sich *P. Septimius Aper* (PIR<sup>2</sup> S 438), Suffektkonsul im Jahr 153 n. Chr.; ein naher Verwandter der Dynastie war *C. Septimius Severus Aper* (PIR<sup>2</sup> S 489), Konsul im Jahr 207 n. Ch.

156 Das Gentilicium *Suetrius* ist im Senatorenstand der severischen Zeit gut belegt; für die Buchstabenfolge *SVE* könnte es eine Alternative darstellen.

157 PIR<sup>2</sup> S 964.

158 PIR<sup>2</sup> S 966.

*PuerLus* Nr. 20: Die neue Lesart des Namens von *PuerLus* Nr. 20 als *Flav[ius · 7 ·]co[···]* anstelle von *Flav[ius ···]ce[···]* bei Pighi verlangt eine Interpretation der beiden Buchstaben CO. Da sich an das Gentilicium *Flavius* eine Lücke von sieben Buchstaben anschließt, können zwei Vorschläge gemacht werden:

- Die Lücke von sieben Buchstaben enthielt ein erstes Cognomen und die Buchstaben CO gehörten als drittes Element zu einem weiteren Cognomen mit einer agnominalen Form wie *CO[rnelianus]*. Diese Hypothese ist vorzuziehen.
- Die Lücke von sieben Buchstaben umfasste ein sehr kurzes Cognomen mit einem folgenden Abstand. Die Buchstaben CO markierten dann den Beginn des Gentiliciums des nächsten *Puer* (der dann in die Liste aufgenommen werden müsste).

*PuerLus* Nr. 24: Eine neue Autopsie bringt den Gewinn eines weiteren Buchstaben *I* nach der Buchstabenfolge *OMIN*. Es handelt sich hierbei entweder um das Gentilicium *[C]omini[us]* oder das Agnomen *[C]omini[anus]*, was bereits Pighi in Erwägung gezogen hatte. Dieser *Puer* ist ein Verwandter der *Cominii*, einer senatorischen Familie, die mit der Stadt Concordia verbunden war.

*PuerLus* Nr. 26: Eine Autopsie ergibt für den von Pighi nicht mehr erkennbaren dritten Buchstaben ein *B* und damit als Anfang eines Gentiliciums die Buchstabenfolge *BAB*. Dies ist der Buchstabenfolge *BAE* vorzuziehen, da der dritte Buchstabe im oberen Teil deutlich eine Rundung nach rechts erkennen lässt. Das Gentilicium *Bae[bius]* wird somit ausgeschlossen und dem Gentilicium *Baburius* der Vorzug gegeben.<sup>159</sup> Dadurch ist eine Annäherung an *Puer* Nr. 22 [*Baburius Her[culanius]* möglich und auch an *Puella* Nr. 21 [*B]aburia Va[···]*. Es bleibt unsicher, ob dieser *Puer* im *carmen saeculare* mitgesungen und gleichzeitig auch an dem Reiterspiel des *lusus Troiae* teilgenommen hat. Wir haben bei *Puer* Nr. 6, *Alfius Avitus*, und *PuerLus* Nr. 16, *Alfius Maximus*, gesehen, dass es sich um zwei verschiedene *Pueri* handelte.

Es ergeben sich demnach mögliche Verbindungen zwischen den *Pueri*, die am *lusus Troiae* teilnehmen und den *XVviri sacris faciundis*. Daneben können die *PuerLus* Brüder der *Pueri* und der *Puellae* des *carmen saeculare* gewesen sein. Nur für *Ocratius Titianus* kann man mit Sicherheit davon ausgehen, dass er an beiden Aktivitäten teilgenommen hat. Es ist möglich, dass andere, wie *Claudius Pacatianus* oder *PuerLus* Nr. 28, *LICINI[us · 10 · e]Q. R. FIL.*, an *carmen* und *lusus* teilgenommen haben, aber die Beweise dafür fehlen.

<sup>159</sup> Die Möglichkeit bestünde, da *Puer* Nr. 23 ein *Baebius Marcellinus* ist.

## 5.5 Der Aufbau der einzelnen Listen

Nach diesen vorläufigen Beobachtungen, die noch nicht als vollständige Prosopografie gelten können, ist es dennoch möglich, Umriss der Gruppen der Matronen und der Kinder zu definieren. Römische Rituale führen zu einem Konservatismus, der erlaubt, mit Hilfe des augusteischen *commentarium* das severische besser zu verstehen.

### a. Auswahlkriterien für die Teilnahme an den Riten

Das augusteische *commentarium* liefert wertvolle Informationen über die Zahl, das Alter und die Bedingungen der Matronen, *Pueri* und *Puellae*, die einige Formulierungen im severischen *commentarium* erhellen.

#### 1. *Matres familias*

Die an den Säkularspielen teilnehmenden Matronen werden im augusteischen und severischen *commentarium* auf verschiedene Weise definiert. Im augusteischen werden sie zweimal *matres familiae*<sup>160</sup> und wahrscheinlich dreimal *matres familias nuptae*<sup>161</sup> genannt. Der Begriff *matronae*<sup>162</sup> wird dreimal verwendet, einmal werden sie als *feminae*<sup>163</sup> bezeichnet. Das augusteische *commentarium* erwähnt darüber hinaus das Mindestalter der Matronen von 25 Jahren.<sup>164</sup> Außerdem wird an zwei<sup>165</sup> bzw. vier Stellen<sup>166</sup> die Zahl der beteiligten Matronen mit 110 angegeben.

Das severische *commentarium* definiert die Matronen siebenmal einheitlich als Matronen.<sup>167</sup> Ihre Zahl von CX wird nicht verwendet; im Allgemeinen werden die Matronen als 109 Begleiterinnen von Iulia Domna angegeben.<sup>168</sup> Der senatorische Stand der Matronen wird nicht durch Attribute wie *senatoriae* oder *clarissimae* gekennzeichnet, dagegen werden die ritterlichen Matronen als *equestres* aufgeführt.<sup>169</sup>

<sup>160</sup> Act. Aug. 80, 109.

<sup>161</sup> Act. Aug. 123. In Act. Aug. 125f. und 130f. hat B. Schnegg diesen Ausdruck überzeugend ergänzt, siehe den Kommentar zur Textkonstitution der Act. Aug. zu diesen Stellen.

<sup>162</sup> Act. Aug. 78, 101 und 138.

<sup>163</sup> Act. Aug. 73.

<sup>164</sup> Act. Aug. 17.

<sup>165</sup> Act. Aug. 101 und 123; hier ist die Zahl 110 erhalten.

<sup>166</sup> Act. Aug. 125f. und 130f.; hier wurde die Zahl 110 ergänzt.

<sup>167</sup> Act. Sev. 63, 106, 128, 159, 160, 184, 188.

<sup>168</sup> Act. Sev. 128, 159, 184.

<sup>169</sup> Act. Sev. 188: [*Supplicaver(unt) m*]ATRONAE am Anfang der Aufzählung der senatorischen Matronen; Act. Sev. 202: [*E*]QUESTRES am Anfang der Aufzählung der ritterlichen Matronen.

Aus diesen Beobachtungen lassen sich einige Schlussfolgerungen ziehen:

- Es ist nicht mehr möglich zu erfahren, ob Livia 17 v. Chr. die Prozession der Matronen eröffnet hat, wie es Iulia Domna 204 n. Chr. tat. Die institutionelle Stellung der Kaiserin wurde in den 220 dazwischenliegenden Jahren immer klarer definiert. Im severischen *commentarium* ist für die Frau von Septimius Severus eine eigentliche Vorrangstellung belegt. Es stellt sich die Frage, welche Rolle für Domitia Longina an den domitianischen Säkularspielen vorgesehen war.<sup>170</sup>
- Laut dem augusteischen *commentarium* waren die beteiligten Frauen *matres familiae*. Man muss davon ausgehen, dass dies auch für die severischen Matronen der Fall war. Das bedeutet, dass sie zum Zeitpunkt der Säkularfeier Mütter lebender Kinder waren. Es bleibt offen, ob der Ausdruck *mater familias* impliziert, dass eine Frau Mutter von Kindern war, die noch nicht im heiratsfähigen Alter waren bzw. die *toga virilis* noch nicht angelegt haben, oder ob sich dieser Ausdruck auch auf Kinder beziehen kann, die bereits erwachsen sind.
- Unter Augustus mussten die teilnehmenden Matronen älter als 25 Jahre sein. Sie waren also spätestens 42 v. Chr. geboren. Entsprechend sollten die Matronen von 204 spätestens 179 n. Chr. geboren sein. Mütter, deren Kinder an der Zeremonie teilnahmen, mussten zwischen 25 und etwa 45 Jahre alt sein. Es lässt sich kaum klären, ob einige von ihnen älter waren. *MatrSen* Nr. 1 ist die Frau von *XVvir* Nr. 6, *Ti. Manilius Fuscus*, der das Konsulat um 195/6 n. Chr. bekleidete und zu dieser Zeit zwischen 32 und 35 Jahre alt war. Im Jahr 204 n. Chr. war er etwa 40 Jahre alt. Da römische Frauen jünger als ihre Männer sein können, lassen sich keine Schlussfolgerungen für das Alter einer Ehefrau ziehen. Es ist davon auszugehen, dass die Mehrheit der Matronen von 204 zwischen 164 und 179 n. Chr. geboren wurden.

Das augusteische *commentarium* sieht vor, dass die Trauer der Matronen reduziert werden muss.<sup>171</sup> Für 204 fand die Auswahl der Matronen bereits im Jahr 203 statt. Es ist nicht mehr auszumachen, ob diejenigen, die in der Zwischenzeit einen Trauerfall zu beklagen hatten, ausgeschlossen wurden. Eher ist davon auszugehen, dass Matronen in diesem Fall ihre Trauer verkürzen sollten, anstatt von der Ausübung der Riten ferngehalten zu werden.

## 2. Kinder *patrimi et matrimi*

Ebenso verdient die Darstellung der Kinder in beiden Dokumenten Aufmerksamkeit. Im augusteischen *commentarium* ist zweimal festgelegt, dass Jungen und Mädchen zum Zeitpunkt der Säkularspiele Vater und Mutter haben sollten, die

<sup>170</sup> 88 n. Chr. war der Sohn von Domitian und Domitia Longina schon lange gestorben. Somit war diese während der *ludi saeculares* nicht mehr die Mutter eines lebenden Kindes. Zu dieser Kaiserin siehe Chausson (2003).

<sup>171</sup> Act. Aug. 111–114.

beide noch lebten.<sup>172</sup> In den *commentaria* werden die jeweils 27 Kinder *Pueri* oder *Puellae* genannt: Das augusteische *commentarium* erwähnt die *Puellae* einmal als *virgines*; im severischen *commentarium* verhindert eine Lücke in Z. 234 die Kenntnis der ursprünglichen Bezeichnung.<sup>173</sup> B. Schnegg ergänzt überzeugend nach dem augusteischen *commentarium* die wesentlichen Elemente *patrimi et matrimi* und die Anzahl von 27, die im fragmentarischen severischen *commentarium* nicht erscheinen. Im *commentarium* von 204 werden die Kinder immer *Pueri* und *Puellae* genannt.<sup>174</sup> Die *Pueri* sind in Z. 260 vielleicht zweimal als *senatores* beschrieben.<sup>175</sup>

Wie bereits erwähnt waren einige der Kinder Söhne und Töchter der *XVviri* und/oder der beteiligten Matronen. Es scheint sinnvoll, diese Beziehung auszuweiten und davon auszugehen, dass die Mütter der 27 *Pueri* und 27 *Puellae* unter den 109 Matronen waren. Desgleichen ist es möglich, dass auch die Mütter der 40–50 *Pueri*, die beim *lusus Troiae* mitmachten, unter den 109 Matronen waren. Da einige *Pueri* und *Puellae* Geschwister waren, muss die Zahl der Mütter dieser Kinder gegen 30, eher noch gegen 40 gelegen haben. In jedem Fall gehörten sie ausschließlich dem Senatorenstand an. Diese Mütter von an den Säkularspielen teilnehmenden Kindern stellten etwa ein Drittel oder sogar die Hälfte der 91 senatorischen Matronen dar.

### 3. Das Alter der Knaben

Der im augusteischen *commentarium* gewählte Ausdruck *pueri* deutet darauf hin, dass die Knaben noch nicht die *toga virilis* angelegt hatten und noch nicht 14/15 Jahre alt waren. Die Mädchen, als *puellae* und *virgines* bezeichnet, waren noch nicht im heiratsfähigen Alter und sollten das Alter von 12/13 Jahren nicht überschritten haben.

Die Frage nach dem Alter der Kinder hängt damit zusammen, über welche Fähigkeiten sie verfügten. Sie mussten für den Vortrag des *carmen saeculare* vor dem Apollo-Tempel ohne ihre Mütter über Gesangsfähigkeiten, für das Reiterspiel des *lusus Troiae* über gewisse Reitfertigkeiten verfügen. Sueton weist auf Reitveranstaltungen unter Augustus hin, an denen *pueri maiores* und *minores* teilnahmen und die nicht ohne Unfallgefahr waren. Das genaue Alter erwähnt Sueton allerdings nicht.<sup>176</sup> Es ist anzunehmen, dass die Knaben wegen der Unfallgefahr erfah-

172 Act. Aug. 20: *PVEROS VIRGINESQVE PATRIMOS MATRIM[osque ·31·]*; entsprechend ergänzt in Act. Aug. 147.

173 Act. Sev. 234f.

174 Act. Sev. 234f., 249, 251f., 260.

175 Die zwei letzten *Pueri* der Liste, ein Ritter und ein möglicher Sohn eines Ritters, wurden nicht wie die ritterlichen Matronen (Act. Sev. 202) durch eine allgemeine Überschrift, die ihre Nähe zum Ritterstand angibt, eingeführt.

176 Sueton, Aug. 43, 2: *Sed et Troiae lusum edidit frequentissime maiorum minorumque puerorum, prisci decorique moris existimans clarae stirpis indolem sic notescere. In hoc*

rene Reiter sein mussten<sup>177</sup> und sehr bald die *toga virilis* erhalten konnten, was Sueton mit *maiores* bezeichnet.

Eine Schwierigkeit für die Chronologie bietet *Puer* Nr. 19, *Cattius Clementinus*. Er kann ohne Problem mit *Sex. Catius Clementinus Priscillianus* identifiziert werden,<sup>178</sup> ordentlicher Konsul des Jahres 230 n. Chr. als Kollege von *L. Virius Agricola*.<sup>179</sup> Wenn *Cattius Clementinus* einer konsularischen Familie angehörte, konnte er das Konsulat im Alter von 33/35 Jahren, im Jahr 230 erreichen. Er wäre also um 195/197 n. Chr. geboren und im Jahr 204 zwischen sieben und neun Jahre alt gewesen.

---

*ludicro Nonium Asprenatem lapsu debilitatum aureo torque donavit passusque est ipsum posterosque Torquati ferre cognomen. Mox finem fecit talia edendi Asinio Pollione oratore graviter invidioseque in curia questo Aesernini nepotis sui casum, qui et ipse crus fregerat* (Er ließ sogar das Trojaspiel sehr häufig von größeren und kleineren Jungen aufführen, da er darin eine alte und ehrenvolle Sitte sah und glaubte, dass die Nachkommen einer berühmten Familie so bekannt würden. Bei einer solchen Veranstaltung war Nonius Asprenas zu Fall gekommen und dadurch ganz aus der Fassung gebracht worden; da beschenkte er ihn mit einer goldenen Halskette und erlaubte ihm persönlich und seinen Nachkommen, den Beinamen Torquatus zu führen. Bald aber hörte er auf mit Veranstaltungen dieser Art, weil sich der Redner Asinius Pollio im Senat heftig und voller Entrüstung darüber beklagte, dass sein Enkel Aeserninus gestürzt sei und sich sogar das Bein dabei gebrochen hätte). Nach diesen Unfällen beendete Augustus die *lusus-Troiae*-Veranstaltungen zwar nicht, sondern verzichtete nur auf ihre Häufigkeit, die groß gewesen sein könnte (*edidit frequentissime*).

<sup>177</sup> Es ist durchaus möglich, wie Véronique Boudon-Millot postuliert (der ich für den Hinweis auf diesen Text danke), dass eine medizinische Abhandlung, die in das galenische Corpus eingeflossen ist, aber ihrer Meinung nach in die severische Zeit zu datieren ist, das Karussell des *lusus Troiae* erwähnt; Pseudo-Galen, *Thériaque à Pison* c. I. 7. Hrsg. V. Boudon-Millot (2016) 4: ... ἐπειδὴ τις καὶ δημοτελὴς ἦν μυστηρίων ἱερουργία διὰ θρησκείαν τὴν ὑπὲρ ῥωμαίων θεῶν ἀναγκαίως ἀγομένην τότε, ἐφ' ᾧ δὴ καὶ τοὺς εὐγενεστάτους παῖδας ἱππεύοντας εὐρύθμως καὶ χορεύοντας ὥσπερ τοῖς ἵπποις ἔδει τινὰ τῶν μυστηρίων καὶ αὐτοὺς ἐπιτελεῖν (... da es wegen des Kultes, der damals zu Ehren der römischen Götter obligatorisch war, ein öffentliches Mysterienfest gab, bei dem auch die Kinder der besten Familien, sozusagen im Rhythmus reitend und tanzend mit ihren Pferden, einige der Mysterien ausführen mussten). Es ist nicht ausgeschlossen, dass es sich um einen *lusus Troiae* handelt, der immer wiederkehrende *ludi* begleitet hat. Die Teilnahme der Kinder an den Mysterien der Feier erlaubt, ihre Rolle im Verlauf der Zeremonien zu bestimmen. Das Dokument betont die reiterliche Choreografie, die anspruchsvoll gewesen sein musste.

<sup>178</sup> PIR<sup>2</sup> C 564. Dieses Kind ist vielleicht verwandt mit *P. Catius Sabinus* (PIR<sup>2</sup> C 571), Suffektkonsul der 200er-Jahre, *curator aedium sacrarum* im Jahr 210 n. Chr. zusammen mit *Ælius Romanus* und Konsul II im Jahr 216, wahrscheinlich ein Günstling Caracallas.

<sup>179</sup> PIR<sup>2</sup> V 703. Es bleibt ungewiss, ob man diesen mit *PuerLus* Nr. 5, *Virius* [...] (PIR<sup>2</sup> V 702), identifizieren kann, der ebenso im Patrizier *L. Virius Lupus Iulianus* (PIR<sup>2</sup> V 713) erkannt werden kann, ordentlicher Konsul im Jahr 232 n. Chr.

Es ist daher anzunehmen, dass die singenden *Pueri* und *Puellae* um die Zeit der Bürgerkriege von 193–197 n. Chr. geboren wurden.<sup>180</sup> Möglicherweise waren einige von ihnen etwas älter und um 190–194 n. Chr. geboren worden, wie zum Beispiel die *Pueri* des *lusus Troiae*, die vielleicht auch in *maiores* und *minores* unterteilt waren.

Für die drei Säkularspiele können für das Alter der teilnehmenden Matronen und Kinder folgende Schlussfolgerungen gezogen werden (mögliche Zeitspanne der Geburten):

	17 v. Chr. (Augustus)	88 n. Chr. (Domitian)	204 n. Chr. (Severus)
<i>Matronae</i>	57–42 v. Chr.	48–63 n. Chr.	164–179 n. Chr.
<i>Pueri</i>	29–24 v. Chr.	76–81 n. Chr.	192–197 n. Chr.
<i>Puellae</i>	29–24 v. Chr.	76–81 n. Chr.	192–197 n. Chr.
<i>Pueri</i> des <i>lusus Troiae</i>	31–27 v. Chr.	74–78 n. Chr.	190–194 n. Chr.

- Im Jahre 17 v. Chr. unter Augustus könnten die Matronen die Töchter der Protagonisten der Unruhen während der 40er-Jahre gewesen sein und Ehefrauen der Teilnehmer an den Kämpfen der 30er-Jahre.<sup>181</sup> Die meisten der Kinder wurden in den 20er-Jahren, im ersten Jahrzehnt des Friedens nach den Bürgerkriegen geboren.
- Unter Domitian waren die Matronen, die unter Claudius und Nero geboren wurden, auch Töchter oder sogar Ehefrauen der Akteure des Bürgerkriegs von 68–69 n. Chr., und sie gehörten zweifellos zu den Anhängern der von Vespasian und Titus belohnten *partes Flavianae* während der Zensur von 73–74 n. Chr. Diese dominierte das politische Leben unter den drei flavischen Kaisern. Die Kinder wurden unter Vespasian und Titus in der Zeit des wiederhergestellten Friedens geboren.

<sup>180</sup> Die römische rituelle Orthopraxis verlangte, dass der Gesang perfekt ausgeführt werden muss. Kinder unter sieben Jahren dürften dazu kaum in der Lage sein. Außerdem unterliegen Knaben in der frühen Adoleszenz dem Stimmbruch, die Knaben der *ludi saeculares* sangen aber mit den Mädchen und den Matronen zusammen, sodass ihre Stimmen wahrscheinlich keinen Kontrast zu den weiblichen darstellten. Bei Radio-France können Kinder und Jugendliche zwischen neun und fünfzehn Jahren um einen Master-Abschluss konkurrieren; an der Akademie von Santa Cecilia in Rom gibt es verschiedene Workshops für Kinder zwischen sechs und fünfzehn Jahren, wobei die allerjüngsten ohne Vorbildung antreten können. Das Alter von sieben Jahren scheint eine Mindestanforderung zu sein.

<sup>181</sup> Livia, geboren um 59/58 v. Chr., war im Jahr 17 Anfang vierzig, damit gehörte sie zu den älteren Matronen und war in der Tat Tochter und Frau von Protagonisten der Unruhen der 40er- und 30er-Jahre. Im Jahre 17 war sie die Mutter von Tiberius, der 42 v. Chr. geboren und fünfundzwanzig Jahre alt war, und Drusus, 38 geboren und einundzwanzig Jahre alt. Diese waren also erwachsene Männer.



- Im Jahre 204 n. Chr., unter Septimius Severus, waren die Matronen, die Iulia Domna<sup>182</sup> begleiteten, wie diese unter Marc Aurel geboren. Auch sie waren Töchter und Ehefrauen von Männern, die an den Bürgerkriegen der Jahre 193–197 n. Chr. beteiligt waren. Es ist sehr wahrscheinlich, dass sie mit Familien verbunden waren, die sich den Interessen der severischen Dynastie verpflichtet fühlten. Der Kontext der Jahre 203–204 hätte durchaus verdient, unter dem politischen Vorzeichen der Versöhnung mit dem Senat, aber auch unter dem der Spannungen innerhalb des Kaiserhauses analysiert zu werden. Die Spannungen innerhalb des Kaiserhauses betrafen Plautianus<sup>183</sup> und Geta, den Bruder von Septimius Severus, sowie Caracalla. Die an den Spielen teilnehmenden Kinder von 204 sind größtenteils während des Bürgerkriegs geboren.

#### 4. Die Familien der *XVviri sacris faciundis*

Bei der Auswahl der Teilnehmer im Jahr 203 n. Chr. wurde den Familien der *XVviri sacris faciundis* ein besonderer Platz eingeräumt. *MatrSen* Nr. 1 ist die Frau des Magisters des Kollegiums im Jahr 203. Es ist sehr wahrscheinlich, dass andere Ehefrauen von *XVviri* zu den 109 Matronen gehörten und wohl eher am Anfang der Liste der Matronen standen. Dies ist der Fall bei *MatrSen* Nr. 6, Ehefrau von *XVvir* Nr. 4\*. Die Namen der *MatrSen* Nr. 5, 8, 12, 19, 20 zeigen jedoch, dass die ersten Matronen der Liste noch lange nicht alle Frauen der zwanzig *XVviri* waren.<sup>184</sup> Fünf der ersten sieben *Pueri* waren zweifelsohne Söhne von *XVviri*. Auch bei fünf der ersten acht *Puellae* war dies sicher der Fall. Mindestens ein Fünftel der Kinder, wenn nicht sogar ein Viertel oder gar ein Drittel, haben einen *XVvir* zum Vater, und es ist davon auszugehen, dass ihre Mütter unter den 109 Matronen waren.<sup>185</sup> Bei der Organisation der Zeremonie im Jahr 203 n. Chr. haben die *XVviri sacris faciundis* ihren Söhnen und Töchtern und in geringerem Maße auch

<sup>182</sup> Iulia Domna, geboren gegen 165/170 n. Chr., war im Jahr 204 Ende dreißig. Sie war die Mutter von Caracalla (geboren gegen 186, also 18 Jahre alt) und Geta (geboren 189, 15 Jahre alt). Beide hatten zum Zeitpunkt der Säkularspiele bereits die *toga virilis* angelegt.

<sup>183</sup> Es ist schwierig, die Beteiligung von nahen oder entfernten Verwandten der severischen Familie zu identifizieren. Es ist nicht ausgeschlossen, dass *MatrSen* Nr. 63 eine [*Hortensia Polla Dof·21·*] ist, die möglicherweise mit dem Sohn von Plautianus verwandt ist, der ein *C. Fulvius Plautius Hortensianus* war (PIR<sup>2</sup> F 555).

<sup>184</sup> *MatrSen* Nr. 15 ist die Ehefrau eines [*A*]vitus, der vielleicht mit *XVvir* Nr. 18\* identifiziert werden kann; es könnte sich bei diesem um einen [*Alfius* ··· *Mate*]rnus handeln, was jedoch alles andere als sicher ist.

<sup>185</sup> So ist neben den Ehefrauen von *Manilius Fuscus* (*XVvir* Nr. 6) und *Calpurnius Maximus* (*XVvir* Nr. 4\*) auch die Anwesenheit der Frau von *Salvius Tuscus* (*XVvir* Nr. 11\*), Mutter der *Puella* Nr. 7, außerdem der Frau von *Nonius Arrius Mucianus* (*XVvir* Nr. 3), Mutter der *Puella* Nr. 8, anzunehmen. Die Mütter der *Pueri* Nr. 2, 3 und 4 und *Puella* Nr. 5 könnten die Ehefrauen von *Iulius Pompeius Rusonianus* (*XVvir* Nr. 13), *Cassius Pius Marcellinus* (*XVvir* Nr. 15), *Ofilius Macedo* (*XVvir* Nr. 2\*) und *Gargilius Antiquus* (*XVvir* Nr. 12\*) gewesen sein.

ihren Frauen einen besonderen Platz eingeräumt. Dass die erste Matrone die Frau des Magisters des Kollegiums im Jahr der Vorbereitung der Feier ist, zeugt von der Bedeutung, die ihm für das Protokoll der Säkularspiele zukam. Man kann sich fragen, ob die Reihenfolge innerhalb der Gruppen bei den Prozessionen nicht so geregelt war, dass die Geschwister eine fast parallele Stellung zueinander einnahmen. Diese große Masse von Individuen (insgesamt einhundertachtzig Matronen und Kinder) sind vielleicht in zusammenhängenden, streng gegliederten Gruppen aufgetreten, in denen die Familien der *XVviri* eine besondere Sichtbarkeit erhielten.<sup>186</sup> Es ist nicht ausgeschlossen, dass auch Schwestern oder Schwägerinnen, mit der Familie eines *XVvir* blutsverwandte oder angeheiratete Nichten ihren Platz innerhalb einer solchen Gruppe an der Prozession einnahmen.<sup>187</sup>

Außerdem stellt sich die Frage, ob bei der jährlichen Organisation mehrerer *ludi* und *sacra* in Rom die Kinder der Mitglieder des Kollegiums der *XVviri sacris faciundis* nicht regelmäßig eine Rolle gespielt haben, sobald Kinderlieder vorgelesen wurden, wie bei den *ludi Palatini*, oder ein Bedarf an jungen Assistenten während der Zeremonien bestand. Die *commentarii* der *ludi saeculares* würden somit Informationen über gewöhnliche und wiederkehrende Praktiken liefern, auch wenn dies hier im Rahmen einer außergewöhnlichen Zeremonie geschah.

#### b. Eine Hierarchie unter den Ehemännern?

In der Liste der ritterlichen Matronen gibt es Angaben der Ämter von *tribuni* oder *primipilares*, die von mindestens fünf Ehemännern ausgeübt werden (*MaritEq* Nr. 100 bis 105): Dies bedeutet, dass es in diesem Teil und wahrscheinlich in der gesamten Liste eine hierarchische Ordnung der Würde und des Aufstiegs in der ritterlichen Laufbahn gab, obwohl bei den Namen von zweien der ersten vier Ehemänner und zweien der letzten vier klar ist, dass bei ihnen keine Angabe eines Amtes folgen kann.

Es scheint, dass an die Namen der senatorischen Ehemänner keine Erwähnung eines Amtes oder Ranges angefügt war. Der sehr fragmentarische Zustand der Liste erlaubt keine Rekonstruktion der Karriereschritte jedes Mannes; es ist nicht möglich, eine absteigende Anordnung der Würde der Ehemänner zu erkennen, die derjenigen des *album* des Senats folgte. Aber eine solche Anordnung der einzelnen Gruppen könnte dennoch weitgehend befolgt worden sein.

<sup>186</sup> Vielleicht kann man sogar so weit gehen, zu spekulieren, dass die Prozession in mehrere Kolonnen eingeteilt war, die jeweils von der Frau eines *XVvir* angeführt wurde. Damit würde den Frauen der Mitglieder des ausrichtenden Priesterkollegiums im Ablauf der Zeremonien eine wichtige Rolle zugeteilt sein, die ihrer herausgehobenen Position im Protokoll der *ludi saeculares* entspricht.

<sup>187</sup> Beim Stand der Bearbeitung ist es unmöglich zu wissen, ob *XVvir* Nr. 16, *Vlpius Soter*, mit *MaritSen* Nr. 84, *Vlpius Antonin[us]*, der aus *Prusias ad Hypium* in Bithynien stammte, verwandt war oder mit *MaritSen* Nr. 83, *Vlpius Pompeian[us]*.

Iulia Domna steht protokollarisch an erster Stelle; die Frau des Magisters der *XVviri* von 203 n. Chr. folgt ihr, während die Gruppe der ritterlichen Matronen von Iulia Domnas eigener Nichte, *Iulia Suemias Bassiana*, angeführt wird. Diese verdankt ihre Position nicht dem Rang ihres Mannes, der allerdings in der ritterlichen Hierarchie ganz oben stand und wahrscheinlich auch unter den Männern der hier erwähnten ritterlichen Matronen, sondern ihrer engen Beziehung zur Ehefrau des Kaisers.<sup>188</sup> Bei der Erstellung der Liste können verschiedene Überlegungen eine Rolle gespielt haben: der Rang des Mannes, insbesondere seine Zugehörigkeit zum Kollegium der *XVviri*, Allianzen mit den Familien der *XVviri*<sup>189</sup> und die Verwandtschaft mit verschiedenen Zweigen der kaiserlichen Familie aus Lepcis Magna und Emesa. Jede weitere prosopografische Untersuchung muss diese Kriterien anpassen und zusammenführen.

Es ist nicht ausgeschlossen, dass verschiedene Matronen die Ehefrauen von Mitgliedern anderer Priesterkollegien sind. So ist *MatrSen* Nr. 20, *Magia* [...], zweifellos die Ehefrau eines *Mauricus*, den man mit dem Pontifex *M. Valerius Bradua Mauricus*<sup>190</sup> von Albenga identifizieren kann. Dieser Pontifex ist mit einem anderen Pontifex, *Q. Virius Egnatius Sulpicius Priscus*,<sup>191</sup> verwandt, der unter Caracalla als Konsul belegt ist; *PuerLus* Nr. 5 ist ein *Virius*. Die Zeremonie könnte so vor allem die Teilnahme von Kindern oder Ehefrauen der öffentlichen Priester Roms einbeziehen.

### c. Onomastische Parallelen und Endogamie innerhalb des senatorischen Standes

Trotz des besonders schlechten Erhaltungszustands hinterlässt die Liste der senatorischen Matronen einen starken Eindruck von Beziehungen zwischen den Namen der Ehefrauen, den Namen der Ehemänner, den Namen der *Pueri* und *Puellae*, als ob diese verschiedenen Gruppen eine einzige, sehr homogene Gruppe bildeten. Eine erste Erklärung liegt darin, dass die Mütter der Kinder an der Prozession anwesend sind und dass mindestens ein Fünftel der Kinder einen *XVvir* zum Vater hat. Die leider weitgehend verlorenen Namen von den 91 senatorischen Ehemännern der 91 senatorischen Matronen stellten etwa ein Sechstel der Mitglieder des Senats dar.<sup>192</sup> Diese Einbeziehung von Senatoren erhöht sich

<sup>188</sup> *Iulia Suemias Bassiana* war mindestens fünfundzwanzig Jahre alt, also spätestens 179 n. Chr. geboren. Sie war damit deutlich älter als ihre beiden Cousins Caracalla und Geta, die 186 bzw. 189 geboren wurden. Es ist denkbar, dass ihre Mutter *Iulia Maesa* um 159 n. Chr. und *Iulia Domna* um 166 n. Chr. geboren wurden.

<sup>189</sup> *MatrSen* Nr. 13, eine *Ve[· 16 ·]*, könnte eine *Ve[ttia]* sein, aber auch eine Verwandte des *XVvir* Nr. 17, *Venidius Rufus*, oder des *XVvir* Nr. 19\*, *Vetina Mamertinus*.

<sup>190</sup> PIR<sup>2</sup> V 48.

<sup>191</sup> PIR<sup>2</sup> V 706.

<sup>192</sup> Einige dieser Ehemänner waren auch *XVviri*, insofern sie weder verwitwet noch geschieden waren und Kinder hatten.

durch die große Anzahl von anderen Angehörigen von Senatoren unter den Matronen wie zum Beispiel Schwestern, Nichten, Cousinsen etc. Bei einer solchen Ballung von Mitgliedern der senatorischen Schicht wird die Endogamie, ein Charakteristikum des Senatorenstandes, sehr deutlich, besonders wenn – wie hier – die Beteiligten noch ziemlich jung sind. Eine Matrone kann eine Schwester, Nichte oder Cousine eines senatorischen Ehemannes sein;<sup>193</sup> zwei Matronen können Schwestern oder Cousinsen sein.<sup>194</sup>

Eine soziale Erklärung, die auf der Endogamie basiert, sollte von einer politischen Interpretation der Listen begleitet werden. Daneben spielte der religiöse und protokollarische Aspekt der *ludi saeculares* eine Rolle, wodurch den Familien der *XVviri* besondere Präsenz geboten wurde. Das Prestige und der außergewöhnliche Charakter der Zeremonie machten die Teilnahme zu einer Ehre für die Familien, von denen mehrere Mitglieder an den Auftritten und Prozessionen teilnehmen konnten. Diejenigen, deren Frauen und Kinder ausgewählt wurden, genossen als Verbündete oder politische Unterstützer in den Bürgerkriegen unbestreitbar die kaiserliche Gunst. Spuren dieser Auseinandersetzungen waren im Senat immer noch erkennbar. Elf und sieben Jahre zuvor musste sich jeder Senator für eine Seite entscheiden oder versuchen, eine ausgewogene Position zwischen den verschiedenen Konkurrenten um die höchste Macht zu halten. Das politische Leben sowohl innerhalb als auch außerhalb der Dynastie war weiterhin von Spannungen geprägt. Die Politik der Versöhnung mit dem Senat zwang den Kaiser weiterhin, Zugang zu Ehrungen zu verschaffen. Es besteht kein Zweifel daran, dass die Teilnehmer der Zeremonien entsprechend den engen Beziehungen ihrer Familien und denen ihrer Ehemänner ausgewählt wurden.

Das Dokument enthält die Namen der aktiven Teilnehmer sowie die beiden Vestalinnen, die an der Seite der *XVviri* anwesend sind. Offenbar sollten die Zeremonien die senatorische Aristokratie mobilisieren. Möglicherweise waren auch die anderen Vestalinnen öffentlich sichtbar, zweifellos aber die Mitglieder der großen Priesterkollegien (*pontifices*, *flamines*, *augures*, *VIIviri epulonium*). Auch weitere Mitglieder der kaiserlichen Familie dürften bei den Zeremonien zugegen gewesen sein: Plautianus' Tochter, *Fulvia Plantilla*, *Augusta* seit ihrer Verlobung mit Caracalla im Jahr 201 n. Chr.; die Hochzeit fand im darauffolgenden Jahr statt. Sie war unter fünfundzwanzig Jahre alt. Mit Sicherheit kann sie nicht eine der 109 Matronen gewesen sein, die Iulia Domna begleiteten,<sup>195</sup> war aber wahrscheinlich

193 Siehe die zwei Homonyme von *MaritSen* Nr. 19, [*P*]ontius Paulinus, und der *MatrSen* Nr. 32, [*P*]ontia Paulina.

194 Zum Beispiel die *MatrSen* Nr. 79, Iulia Taria Strat[o]nice, und die *MatrSen* Nr. 89, Ta[ri]a Cornelia Asiana.

195 Der Name von *MatrSen* Nr. 1, Fl. Pollitta, ist erhalten, sie war die Ehefrau des Magisters des Kollegiums der *XVviri* im Jahr 203 n. Chr., Manilius Fuscus. Aus offensichtlichen protokollarischen Gründen hätte *MatrSen* Nr. 1 nicht vor der *Augusta Plantilla* genannt sein können.

im Publikum anwesend. Sie dürfte nicht die einzige Frau der kaiserlichen Familie gewesen sein, die an den Feierlichkeiten teilnahm. Es ist anzunehmen, dass sich nicht weit von ihr entfernt Iulia Domnas Schwester *Iulia Maesa* befand, die Mutter von *MatrEq* Nr. 1, *Iulia Suemias Bassiana*.<sup>196</sup> Zu deren Begleitung gehörte wahrscheinlich auch ihre andere Tochter *Iulia Mamaea*, die Mutter des späteren Kaisers Severus Alexander.<sup>197</sup> Wahrscheinlich waren Mitglieder der Zweige der severischen Dynastie aus Lepcis Magna und Emesa mit ihren Ehepartnern anwesend. Ebenso ist davon auszugehen, dass die im Jahr 204 in Rom amtierenden Magistrate wie Quästoren, Volkstribune, Ädile, Prätores, Konsuln und Konsulare etc. den Feiern beigewohnt haben. Die Listen der Matronen, *Pueri* und *Puellae* sollten nur die Namen der Personen nennen, die an den Zeremonien eine aktive Rolle spielten.

### 5.6 Fazit

Die in der severischen, vielleicht schon in der domitianischen Zeit getroffene Entscheidung, die Namen der Matronen und ihrer Ehemänner, der *Pueri* und *Puellae* in einer gut lesbaren Höhe auf den *cippus* zu gravieren, zeugt von dem Willen zur Erinnerung, der die Aufzeichnung des *commentarium* begleitete. Im Laufe des ganzen 3. Jahrhunderts konnten die Familien, deren Mitglieder an der Zeremonie der *ludi saeculares* teilgenommen hatten, ihre Namen lesen und eine Erinnerung an den Ruhm der Familie bewahren.<sup>198</sup>

196 *Iulia Suemias Bassiana* muss im Jahr 204 n. Chr. älter als 25 Jahre alt und Mutter eines Kindes gewesen sein. Sie war somit vor 179 n. Chr. geboren und hatte einen beträchtlichen Altersunterschied zu ihren Cousins Caracalla und Geta, die 186 und 189 geboren wurden. Ihre Mutter muss spätestens um 159 n. Chr. geboren sein, zweifelsohne war Iulia Domna ihre ältere Schwester.

197 Vor ihrer Wiederverheiratung mit dem Ritter *Gessius Marcianus* aus Caesarea Arca, war *Iulia Mamaea* mit einem bisher unbekannten Senator verheiratet. Sollte sie im Jahr 204 älter als 25 und Mutter eines Kindes gewesen sein (Severus Alexander wurde erst gegen 208 n. Chr. geboren), könnte sie wie ihre Schwester eine der Matronen gewesen sein; ein Beweis dafür fehlt allerdings.

198 Der außergewöhnliche Charakter der Feier muss Spuren in den Köpfen der Menschen hinterlassen und ihre Erinnerungen stark geprägt haben. Christol (2014) 143–158 konnte zeigen, dass *P. Cornelius Saecularis*, Präfekt der Stadt in den Jahren 258–260 n. Chr. und zum zweiten Mal Konsul im Jahr 260, ein möglicher Verwandter von *Cornelia Salonina*, der Ehefrau von Gallienus und Förderer der Herrschaft von Valerianus, etwa um 203–204 n. Chr. geboren sein kann, mit Sicherheit zum Zeitpunkt der *ludi saeculares*. Von daher erhielt er sein Cognomen. – *Iulia Suemias Bassiana* (*MatrEq* Nr. 1), Ehefrau von *Sex. Varius Marcellus*, hat ihren Sohn *Bassianus*, den späteren Kaiser Elagabal, ebenfalls gegen 203–204 n. Chr. geboren. Sie hatte jedoch noch andere Kinder (wahrscheinlich Töchter), die 217/218 (dazu Chausson (1997) 659–690) noch am Leben waren und vielleicht vor 204 n. Chr. geboren wurden. Es kann nicht davon ausgegangen werden, dass die Geburt ihres Sohnes *Bassianus* vor Juni 204 ihre Anwesenheit an den *ludi saeculares* als *mater familias*

Dieser Kommentar wurde sicher im Kollegium der *XVviri sacris faciundis*, den Durchführenden der Zeremonien, verfasst. Es ist vernünftig anzunehmen, dass der Magister von 204 n. Chr., *XVvir* Nr. 13, der wahrscheinliche Lepcitaner *Iulius Pompeius Rusonianus*, die Abfassung in den Wochen oder sogar Monaten nach den *ludi saeculares* beaufsichtigt hat, in einem Kontext, der gegen Ende des Jahres schwieriger wurde.<sup>199</sup> Die Ausführung der Gravur konnte mehrere Wochen in Anspruch nehmen. In allen Phasen ihrer Umsetzung spiegelt die Inschrift die religiöse und politische Atmosphäre der Jahre 203–205 n. Chr. wider.

Der hohe *cippus* wurde dann aufgerichtet, jedoch nicht vergraben und in zugänglichen Teilen des Heiligtums im Tarentum aufgestellt. Verschiedene Fragmente, eines mit einem claudischen Buchstaben, ein anderes mit einer Liste männlicher Namen, wurden im gleichen Gebiet gefunden wie die Fragmente der augusteischen und severischen Acta. Diese Fragmente, die zu einem späteren Zeitpunkt untersucht werden sollen, finden in den augusteischen und severischen Dokumenten keine Aufnahme. Das offensichtlich claudische Fragment könnte zu einem Kommentar über die Feierlichkeiten zum 800. Jahrestag Roms, den ›falschen‹ *ludi saeculares*, gehört haben, die Claudius 47 n. Chr. veranstaltete.<sup>200</sup> Es könnte also sein, dass die Jubiläumsfeiern von Rom (unter Claudius im Jahr 47 n. Chr., unter Antoninus Pius 148 n. Chr., unter Philippus Arabs 248 n. Chr.) im Zusammenhang mit den Säkularfeiern zumindest teilweise in demselben Gebiet stattgefunden hätten.<sup>201</sup> Ihre Durchführung wäre dann von ähnlichen Kommentaren dokumentiert worden, die in demselben Heiligtum aufgestellt wurden, in dem die Kalkbrenner sie später gefunden und zerschlagen hätten.

In diesem Kapitel wurde eine erste prosopografische Lesung der severischen Säkularakten durchgeführt, mit dem Ziel, die Zusammenhänge zwischen den verschiedenen Gruppen hervorzuheben. Dazu zählen die bestimmende Rolle der *XVviri sacris faciundis* bei der Ausübung der Riten und ihrer Familien durch die aktive Teilnahme ihrer Frauen und Kinder an der Zeremonie.<sup>202</sup> Der nächste Schritt

---

garantierte und die Zeitspanne der Geburt des zukünftigen Kaisers verfeinert werden kann.

199 P. Septimius Geta starb 204 n. Chr., nachdem er die Machenschaften von Plautianus bei seinem Bruder, dem Kaiser, angeprangert hatte. Plautianus wurde am 22. Januar 205 n. Chr. nach einer Familienkrise, die die kaiserliche Familie 204 und 205 belasten sollte, ermordet. Es ist nicht ausgeschlossen, dass die *XVviri*, für die eine lepcitanische Herkunft wahrscheinlich ist, *XVvir* Nr. 13, *Iulius Pompeius Rusonianus*, und *XVvir* Nr. 20, *Fulvius Fuscus Granianus* (ein naher Verwandter des Letzteren), von diesen Wechselfällen stark betroffen waren.

200 Schnegg-Köhler (2018) 134f.

201 Es ist jedoch unwahrscheinlich, dass der unterirdische Teil des Tarentum während der 100-Jahr-Feiern geöffnet wurde. Seit der 900-Jahr-Feier unter Antoninus Pius spielte der Tempel der Venus und Roms, auch *Templum Urbis* genannt, eine große Rolle in der Erwähnung des *dies natalis* der Stadt Rom.

202 Damit bietet sich auch ein Interpretationsmodell für die mögliche Beteiligung der

ist die Veröffentlichung einer umfassenden Prosopografie der im *commentarium* vorhandenen Personen. Dieses Buch wird ermöglichen, die hier identifizierten Grundzüge zu verfeinern und zu nuancieren. Es war in diesem Kapitel nicht möglich, alle Verästelungen der Beziehungen zwischen den Teilnehmern des Senats oder des Ritterstandes zu entwickeln. Für die vorliegende Edition ist es jedoch wichtig, die neuen Lesungen und die Begründungen für neue Ergänzungen zusammenzufassen. Zukünftige Arbeiten, die bereits fortgeschritten sind, werden ein genaues Bild von den prosopografischen Problemen dieses außergewöhnlichen Dokuments vermitteln.<sup>203</sup>

---

Söhne der *XVviri* als *camilli* an anderen Zeremonien, die von demselben Kollegium organisiert wurden, so wie die *pueri patrimi* und *matrimi*, die die Arvalbrüder bei bestimmten Ritualen unterstützten.

- 203 Mein herzlicher Dank gilt John Scheid, der mir die Zusammenarbeit an diesem schönen Projekt vermittelt hat. Dabei war die Unterstützung von Thomas Späth unerlässlich, auch ihm sei an dieser Stelle gedankt. Die jahrelange Zusammenarbeit mit Bärbel Schnegg-Köhler war intellektuell, wissenschaftlich und menschlich eine nicht versiegende Quelle der Freude. Im Museo Nazionale Romano hat die Unterstützung von Rosanna Friggeri und ihrer Nachfolgerin Daniela Porro, sowie die unermüdliche Hilfsbereitschaft von Carlotta Caruso es ermöglicht, das Projekt voranzutreiben. Die Abfassung dieses Kapitels wurde wohlwollend durch den Rat von Antony Alvarez Melero, Anne-Florence Baroni, Véronique Boudon-Millot, Maria Letizia Caldelli, Michel Cristol, Werner Eck, Patrice Faure, Domenico Palombi, Marie-Thérèse Raepsaet-Charlier, Benoît Rossignol, Françoise Van Haepereen begleitet. Auch die moralische Unterstützung von Alfredo Buonopane, Francesca Cenerini, Giovannella Cresci Marone, Silvia Orlandi und Cecilia Ricci soll nicht unerwähnt bleiben.